



vorher sei, die Sowjetunion bei der gemeinsamen Förderung des Friedens als Partner zu haben. Zum Schluß wird betont, der Eintritt in den Völkerverbund sei besonders in dem Augenblick zu begrüßen, wo der Briand-Kellogg-Pakt zur Sprache kommen werde, in dem die der Krieg für ungesetzlich erklärt wird.

### Italiens Donaupakt-Pläne

Die Bemühungen Italiens, einen Pakt zur Sicherung der österreichischen Neutralität zustande zu bringen, haben, wie die „APM“ melden, nicht den erwarteten Erfolg erzielt. Die Umfragen zu diesem Vorschlag liegen, wie in Wasserbündnissen erklärt wird, darin, daß Südtirolen opponiert habe, daß Englands Einstellung sich geändert habe, und daß wenig Aussicht dafür bestünde, daß Deutschland einem solchen Pakt beitreten werde.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ meldet: Die Bemühungen um einen Pakt der Mittelmächte in die österreichischen Angelegenheiten ist in Wasserbündnissen erklärt wird, darin, daß Südtirolen opponiert habe, daß Englands Einstellung sich geändert habe, und daß wenig Aussicht dafür bestünde, daß Deutschland einem solchen Pakt beitreten werde.

### Der Dreier-Ausschuß trat zusammen

In Genf trat der Dreier-Ausschuß für die Frage unter dem Vorsitz Mussolis zu neuen Beratungen zusammen. Es sollen Finanzfragen erörtert werden, die mit den Kosten der Saarabstimmung in Zusammenhang stehen. Die Regierungskommission des Saargebietes und die übrigen für die Abklärung eingehenden Organ sind, wie es heißt, schon in einer gewissen Vorbereitung, so daß neue Summen bereitgestellt werden müssen.

### Gegen jeden Kompromiß

Japan will den Frottenpakt kündigen. In der Frottenfrage ist jetzt eine vorläufige Entscheidung gefallen. Die einstimmige Auffassung des japanischen Kabinetts geht dahin, daß der Frottenpakt gekündigt werden muß, da er den Frieden bedrohe. Die neuen politischen Verhältnisse Japans gehen dahin, die Gleichberechtigung in der Schaffung nationaler Souveränität und die Begrenzung der Schlichtungsmacht sowie die Abschaffung der schweren Angriffswaffen zu erreichen. Als Vertreter geht Admiral Yamamoto nach London. Er erklärte, daß ein Kompromiß nicht in Frage komme.

### Anknüppelnglied der Polizei

Größe Zusammenkünfte in Belfast. Im Laufe des Sonntags kam es in Belfast zwischen Gruppen politischer und religiöser Gruppen in einer Gewaltausübung von schätzungsweise 800 Personen zu einem Zusammenstoß, in deren Verlauf die Polizei einen Knüppelnglied internierte und einen Anzahl Revolververstecke abzurufen. Ungefähr zwölf Personen wurden verletzt. In einer Straße wurden alle Fensterbänke mit Steinen eingeworfen.

### „Wallenstein“ auf dem Thingplatz

Freilichtaufführungen des Stadttheaters Halle. Auf einem farbenreichen Werbeplakat steht der Trommler zum Besuch der Freilichtaufführungen, mit denen das halle'sche Stadttheater den Beginn der Freilichtaufführungen im neuen Spieljahr feiert. Dem Ruf des Trommlers folgen viele, ein Heer von Menschen fällt die Weiden, es erwartet, hier draußen ein Heerlager zu sehen, Friedenssoldaten in bunten Uniformen, fette Marschentenormen. Kriegsmusik mit allem Schmuck — eine großartige Sinfonie dieses neuen Feldherrn Wallenstein verschworenen Soldatenvolkes, hinter diesem Zaun und Zebeln nur ein besser Bericht aus dem Berlin des Friedlandens abgemauert erklingt. Da ist nun die Thingstätte mit ihrer weiten Fläche, Raum, vom Sternensimmel überbaut, drei Ebenen, auf denen man schauen und schauen kann nach Personalt, hat man einmal die Bühne wieder den Augen vor sich, hinter welcher der Bühne heruntergeholt und auf den Platz gestellt, der dem Spiel der Gemeinschaft von heute, der dem volkstümlich-kühnen Wanderspieler unserer Zeit und dieses Volkes gehören soll. Was ist es? Was sind die Uniformen, die bald hier, bald dort aufstehen, da ist Musik das Ganze, über dem Marschertanz steht die Fahne — und doch: atemendes Wehen fröhlich nicht oft zu dem Wehauer, vor dem rechten Mitarbeiter steht eine Staff, und hinter dieser unentwärtigen Fläche steht nun und machend — angehaucht von oben — der feinerne Bau des Thingplatzes. Hier ist im Besonderen sowohl im rein Bildmäßigen als auch in der Wirkung, die man durch die durch erhöhte Parkbänke, die man der Sendung gabe. Dadurch, daß man die Massen der Krieger und des Volks aus dem Dunkel nimmt, über die Spielfläche verteilt und mit dem Licht der Beleuchtung, der Bewegung die Hauptfiguren der Handlung hervortreten unterstreicht. Die Konzentration dieses

## Tag des deutschen Volkstums

Dr. Steinacher spricht in Berlin zu 30000 Jungens und Mädels

Der großwüchsige Sommerkrieger gestellte sich heute in der Hauptstadt auf dem Berliner Sportplatz einhunderttausend mitwirkenden, etwa 30000 Jungen und Mädels durchgeführte „Tag des deutschen Volkstums“, das in ganz Deutschland als „Tag des deutschen Volkstums“ bekannt wurde, zu einer eindrucksvollen Feiernahme, die unter Auslandsdeutschen. Unter den Ehrengästen saß auch Reichswehrminister General von Blomberg sowie zahlreiche Vertreter der Weimarer Republik. Nach dem Einmarsch der Fahnen und Hymnen bekräftigten die Rednerinnen mit 120000 Sängern. Dann nahm der Oberbürgermeister des Reiches, Oberbürgermeister Dr. Schum, das Wort, um zunächst die Ehrengäste zu begrüßen.

Der Bundesleiter des D.M.A., Dr. Hans Steinacher, hielt Johann die Rede. Dr. Steinacher führte u. a. aus: Adolf Hitler hat als erster Staatsmann der Weltgeschichte die Volkstumsfrage proklamiert und sie zum Grundgedanken der Völkerrpolitik erhoben. Er

hat die Achtung vor fremdem Volkstum, die der deutsche Nationalismus hat, zum Maßstab gemacht für die Achtung, die unserem deutschen Volkstum gezollt werden muß. Es ist das Schicksal der deutschen Bevölkerung, so schloß Dr. Steinacher, welches die Auslandsdeutschen auf ihre Völkerrhetorik. Wie wollen deshalb heute ihnen unterer Grund erwidern und unseren Schwur: Wir kämpfen und arbeiten für Euch, wir lassen nicht von Euch, wir sind Euch verbunden durch die Einheit deutscher Volkstümer!

Ein Erziehungsteil über zu den Volkstumsfragen Berliner Schülern, die begünstigten Beispiel fanden. 600 Mädchen zeigten anschließend ihre Kenntnisse im Fahnenhymnen. Ministerpräsident Brüning u. a. m. übermittelte Johann die Grüße der Reichsregierung und des Reichstagspräsidenten. Dr. Brüning erlangte das Lied der Jugend, das zum zweiten Programmteil überleitete, einem großen Bewegungsfestspiel „Volkstümlicher Aufbau“, in dem 6000 Schilfer und Schülern mitwirkten.

## Vorbereitungen zum Erntedankfest

Wieder Staatsakt auf dem Bildeberg - Alles hört den Führer

In Hannover fand, wie wir bereits in einem Teil unserer Sonntags-Ausgabe mitteilten, eine Tagung sämtlicher Leiter der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Die Tagung sollte der Vorbereitung des diesjährigen Erntedankfestes am 30. September. Der Staatsakt des Erntedankfestes wird wieder wie im vorigen Jahr auf dem Bildeberg bei Hannover unter der Leitung des Reichspräsidenten. Wieder wird vom Bildeberg der Führer zu allen deutschen Bauern, zum gesamten deutschen Volk sprechen. In allen deutschen Gauen werden zugleich im Sinne des Erntedankfestes Feiern veranstaltet, in deren Mittelpunkt der Gemeindefestempfang der Führerrede vom Bildeberg stehen wird.

der Staatsakt auf dem Bildeberg noch gemäßigter und eindrucksvoller werde als im vorigen Jahre. Die Vorbereitungen seien in vollem Gange. Allgemein werde mit einer Zahl von 30000 bis 50000 Personen in der Stadt Hannover an allen Teilen des Reiches geteilt.

Regierungsrat Moß machte dann grundsätzliche Ausführungen über die Durchführung des Erntedankfestes im Reich. Es sollten eine Reihe von Vorbereitungen angestrebt werden. Die einzelnen Feiern würden vielmehr möglichst dezentralisiert, d. h. die Städte und Dörfer werden nach Möglichkeit örtliche Feiern veranstalten, wobei diesen unter der Gemeindeführung der Führerrede die Ausgestaltung der Feiern überlassen bleibe. In den Städten würden die unmittelbaren Landgemeinden vertreten sein. Mehrere Dörfer würden sich zu gemeinsamer Feiern vereinigen oder die Landkreise würden neben den örtlichen Feiern eine größere Kundgebung veranstalten, zu denen vorübergehend kleinere Abordnungen aus den Dörfern kommen würden.

### Marktregelung und Erbhofgesetz

Darce auf der rheinischen Grenzlandbahn

Im Rahmen der rheinischen Grenzlandbahn für Bauernkultur und Bauernrecht in Bad Kreuznach hielt Reichsbaureisführer und Reichsernährungsminister Darce gefellern bei einer Kundgebung vor etwa 5000 rheinischen, bairischen, belfischen und saarländischen Bauern eine Rede, in der er auf zwei Grundprobleme der nationalsozialistischen Agrarpolitik, die Marktregelung und das Erbhofgesetz einführte. Die Marktregelung habe sich auf den bestehenden Bauern und die arbeitenden Volksgenossen in der Stadt die von volkswirtschaftlichen Elementen beherrschte Börse eingeschoben. Diese Tätigkeit der Börse mußte in erster Linie aufgehoben werden. Er, Darce, habe dafür gefordert, daß das Produkt des Bauern zum Verbraucher in die Hände gelangen könne, ohne daß die Börse in der Lage sei, dessen Zwischenhandel zu regieren. So sei unmittelbar als Auswirkung der Marktordnung liberal in Deutschland ein Aufblühen der Verbredungen des deutschen Bauernums zu beobachten. Zufolge sei weiter, daß das deutsche Bauerntum noch einträglicher nationalsozialistischer Agrarpolitik wirtschaftlich zu gesund dasteh, wie kein anderes Bauerntum Europas sonst.

Es ist oft genug gesagt worden, so fuhr Darce fort, wir hätten mit dem Reichsagrarpolitik Zwangsverhältnisse geschaffen. Wir haben aber ermahnt, die alte Schuld des Bauern verwickelt, daß der Bauer selbst wieder in den Vordergrund tritt, die über sein Schicksal bestimmen.

In diesem Tage werde keine Sonderveranstaltung der freiwirtschaftlichen Eigenart gebildet werden. Vor dem 30. September werde außerdem eine Sprechfrist verfallen, innerhalb derer keine selbständigen Vorreden oder ähnlichen Einzelteile stattfinden dürfen. Die Einzelheiten sind nicht zu beunruhigen. Auch in diesem Jahre wird wieder für das ganze Reich ein besonderes Festprogramm für den Erntedankfest vertrieben, das in Form eines Straußes gehalten sei, der künstlerisch schön und Wert, Liebe und Treue darstelle. Alles in allem sei zu erwarten, daß

zum „Vogel“, die sich — bei der Gleichzeitigkeit der Festsitzung, in manchen Funktionen und Geländern — nicht weiter verfolgt. Das in seinen Grundzügen ebenfalls episch gehaltene Weisungen, wie zu einem Tupp vertrieben Soldaten, Franken und Schweizer, im Jahre 1761 die Kunde vom Siege in der Schlacht bei Jorgau kommt, ist voller Stimmung und innerem Leben, es hat hier, in der Nähe des Schlachtfeldes — jeder Ort und Name, der genannt wird, ist mit zugleich Begriff — noch eine eigene Wirkung, der man sich nicht entziehen kann. Bis auf Einzelheiten — das so selbstmätische Sprechen einzelner Mitwirkender, die unglückliche Placierung des Königs am Feuer — war hier dem Weisungen der „Jungfrau von Orléans“ zu danken. „Am danke alle Gott“, das als Dankeswort von ferne immer näher kam und schließlich zu feierlichem Trauen auslief, gab dem Abend einen weichen Ausklang.

Die Mitwirkenden — wohl an die 500 Personen — gefährt vom geliebten Schauspielerpersonal der Stadttheater — hätten sich nach besten Kräften in den vorzulegenden Rahmen ein, sie gaben vielen Szenen aus dem Wort heraus Inhalt, sie mühten sich, bei Schiller die Substanz der rechten Zeit zu treffen und hatten erheblichen Anteil an dem herrlichen Dank des Publikums, der nach den beiden Vorken einsetzte. Namen, Einzelleistungen herauszuheben — darauf ist diesmal, da das Stadttheater in solcher Gemeinschaft sich auswendig nicht verdient getan. Es mühe das niemand kränken. Denn die große Mühe, sie war nicht vergebens, das bewiesen die Tausende, die gestern die Zuschauerbänke füllten und bei den nächsten Aufführungen den Erfolg nicht weniger getan. Es mühe das länger Pause aber wieder hinzutreten zum Theater, darauf konnte es an. F. M. F.

Stimmungsgeladenen Vorfalls des Wallenstein und des Markteroberungs Wallenstein endlich gesehen — außer eindrucksvoll sein, hier draußen auf dem weiten Raum des Thingplatzes wirkt sie anders. Nicht beruhigend, fesselnd — die Vere der ungenügenden Feiern nicht zu erregen. Man will selber den Eindruck eines „Vogel“ haben, wie das ganze Reich ein besonderes Festprogramm für den Erntedankfest vertrieben, das in Form eines Straußes gehalten sei, der künstlerisch schön und Wert, Liebe und Treue darstelle. Alles in allem sei zu erwarten, daß

In dieser Hinsicht treffender gezeichnet, verlebte Otto Ludwig „Jorgauer Weide“, welche die „Jungfrau von Orléans“ zu einer unüberwindlichen, heroischen Tatkraft eine Wirkung auf die Hörer nicht. Parallel

## Im Danziger Hafen gefentert

Die Belastung der „Dustre“ gerettet

Der norwegische Dampfer „Dustre“ der Reederei Gjesballe in Bergen, 6550 Tonnen, lieferte am Sonnabendabend bei der Ausfahrt aus dem Danziger Hafen. In wenigen Minuten war das Schiff gelentert, nachdem Wasser in den Maschinenraum gedrungen war. Die Eins und Ausfahrt des Danziger Hafens war infolge dieses Unglücks falkes geindert. Der Unfall wurde sofort bemerkt, und die Belastung des Dampfers konnte gerettet werden. Zahlreiche Bergungsarbeiten erfolgten sofort an der Unglücksstelle. Nachdem die Wästen des versunkenen Schiffes entfernt worden waren, gelang es, eine Rinne für die Eins und Ausfahrt frei zu halten. Einfließen können nur Schiffe bis zu 4000 Tonnen die Unglücksstelle passieren. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Dampfer bei der Ausfahrt Schlagschiffe bekam.

## Reiseredivision zieht ins Manöver

Ein militärisches Experiment in Frankreich

Am Sonnabend begann in Frankreich ein militärisches Experiment, dessen Verwirklichung der französische Generalstab seit acht Jahren vergeblich angestrebt hat und von dem er sich außerordentlich viel verspricht. Die 41. Division, die in Friedenszeiten sonst nicht existiert, soll mobilisiert werden und bis zum 30. September im Lager von Mourmelon im Manöver abhalten. Zur Durchführung dieses ersten Versuches, eine Form der Reiseredivision zu untersuchen, wurden alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der in Frage kommenden Truppenteile ausnahmsweise zu einer vierwöchigen Lehrgang einberufen. Die Division in Stärke von insgesamt rund 15000 Mann wird kriegsmäßig ausgerüstet. Der Generalstab will sich durch diese Lehrgänge ein sicheres Urteil darüber verschaffen, wie hoch die Kampfkraft einer Reiseredivision zu einschätzen ist und ob das Prinzip der Besamten Nation, das zum größten Teile auf der Ausbildung und militärischen Vorbereitung der Reiseredivision beruht, die Schlußfolgerung dieser Truppen ausreicht garantiert. In den Tagen vom 27. bis 30. September soll die Reiseredivision zu Manövern gegen die 12. aktive Infanteriedivision bei Cholons sur Marne antreten.

Welche Bedeutung diesem in der fortschreitenden Militärreform einzig dastehenden Experiment beigemessen wird, zeigt der Umstand, daß der Oberkommandierende der französischen Armee, General Weygand, den Manövern beiwohnt.

## Hagelkörner wie Mottenflugeln

Schweres Herbstgewitter über London

Das ungewöhnlich warme Wetter, das seit einer Woche in London herrschte, endete am Sonnabend kurz vor 15 Uhr mit einem furchtbaren Gewitter. Sturzregen, die den Sturm begleiteten, richteten beträchtlichen Schaden an. Aus vielen Vororten wurden Überschwemmungen gemeldet. Die untergrundbahnlinien wurden den Verkehr unterbrochen. Auch der Straßenbahnverkehr mußte eine Zeitlang eingestellt werden. Bei einem Fußsturz in der St. Albans wurde ein Zuschauer vom Bahn gerollt, der aber nur einen Strichtrug verlor. In Hampton fielen Hagelkörner in der Größe von Mottenflugeln.

Die deutschen Journalisten, die zur Zeit auf Einladung der polnischen Regierung in Warschau waren, lesten am Sonntag am Grab des unbekannten Soldaten sowie auf dem Militärfriedhof zu Ehren der deutschen Gefallenen Kränze nieder.

## Internationaler Musikfest in Hamburg

Die „Jungfrau von Orléans“ im Alten Theater Leipzig. Während die Stadtlichen Bühnen zu Halle die neue Spielzeit mit „Wallenstein“ begann, eröffneten, ging im Alten Theater von Leipzig, dem Uraufführungsorte vor nunmehr 133 Jahren, Schillers „Jungfrau von Orléans“ — wie die Anfängerin sagte — in vollkommener Neugestaltung über. Es soll nicht die Frage aufgeworfen werden, was diese „vollkommene Neugestaltung“ durch Delfes Tier literarisch und in Verhältnis zum Schillerischen Urteil bedeutet. Es genügt uns festzustellen, daß die neue Gestaltung in fast elementarer Spannung dem Spiel folgte; ein Bemerkenswertes der ewige Jugend Schillers und seiner großen Dramen. Die Johanna der Ruth von Verborn war eine wunderwolle Aufführung und menschenliche Szene, der dem Karl VII. von Kurt Meiel und in einem Akt der Talbot Walter Weimers und die Agnes Corel Danf Knieds ebenfalls zur Stelle standen. Auch sonst waren die Rollenbestimmungen, wenn man von Clara Karstens als Königin Johanna, dem Herrn von Burgund (Dieterich von Oppen) und dem Erzbischof Fritz Eichenbachs abläßt, ausgezeichnet. Bühnenbilder und Kostümentwürfe waren hervorragend; die Inszenierung durch Delfes Tier über jedes Wort hinaus ein solches an sich herzlichen Beifall und über ein Lobend Vorhang. Dr. O.

## Reisebericht Dr. Wagner, überbrachte die Größe des Reichstagsgebäude

Reisebericht Dr. Wagner, überbrachte die Größe des Reichstagsgebäude. Der Reichstagsgebäude, über die wir noch ausführlich berichten werden.



Der Mensch hat aber von Natur einen lo großen Hang zur Freiheit, daß wenn er erit eine Zeitlang an sie gewöhnt ist, er ihr alles aufopfert.

Groß ist, wer Schweres vollbringt, das nicht nach Willen zwingt, sich einen Namen macht und durch seine Tüchtigkeit selbst seine Weider zum Bestall nötig!

Friedrich der Große

Anruf  
zwischen 8 und 9

Novelle von Wolfgang Ickert.

Katja, mit ihren stark ausgeprägten mütterlichen und hausfrauähnlichen Zügen, hätte es verdient, einen Mann zu bekommen, der immer aus sie war, der sie in allem, was sie unternahm, auszuwählen? Niemand kann man, wenn man einen Mann liebt, das Jawort von gewissen äußeren Formen seiner Lebensführung abhängig machen? Nur in seltenen Fällen ist derartiges möglich. Und das Katjas, ausgedrückt in Katjas Ehegatte einen Beruf auswählte, der ihm oft zwei, drei Wochen vom Hause fernhielt, das war ein Mißgeschick, das man in Kauf nehmen mußte.

Auch sonst hätte Katja einigen Grund gehabt, sich zu beklagen. Manches änderte sich seit ihrer Brautzeit, mit manchen Gewohnheiten mußte sie brechen. Denn ihr Mann hielt nicht nur Ernst — er führte die Namen in jeder Beziehung zu recht. Was seine Meinung über Aufsaßen, Pflichten und das Behahren der Ähre anbelangte, so mußte er Anweisungen, die einfach mittelalterlich waren. Sie tat alles trotzdem widerstandslos — was tut man nicht, wenn man gewiß ist, daß nur Liebe die Ursache derartigen Anweisungen ist. Man lächelt vielleicht, man argert sich wohl auch ein wenig, aber schließlich nicht man nur verzehrend und vernehmend die Absicht und beugt sich den Wünschen und Befehlen des Mannes, den man liebt.

Ja, man sitzt auch Abend für Abend zu Hause, in den Wochen, da der Mann fern ist, und läßt sich nicht verlocken durch die Werbungen des Kinos, durch den lebendigen Arm, der aus den Straßen der Großstadt hinaufbrodelt bis in die Stille der Wohnung. Denn ich rufe dich jeden Abend zwischen acht und neun Uhr an" hat Ernst gesagt, vor seiner Abreise. Und nun hoch man da, in der Nähe des Telefons, und beschäftigt sich mit dem und jenem und wartet. Auf das Schellen der Glocke, auf die vertraute Stimme. "Nun, Katja, alles in Ordnung?" "Ja, ja, liebste, und du?" "Schön, noch ein paar Worte, wie man den Tag verbracht hat, daß man Schluß hat, daß es lo furchtbar still und einsam ist zu Hause. Man muß sich zu heilen, die drei Minuten eines Ferngesprächs sind viel zu schnell vergangen. Ich wiederholen werden abend", und auf baldiges Wiedersehen auch." Und dann Schluß.

Immer hat Katja gedacht: es ist Liebe, die ihn zu diesem täglichen Anruf zwingt. Aber heute, plötzlich, ist sie von merkwürdiger Nervosität erfüllt. Heute kommen ihr seltsame Gedanken. "Ich lasse mich ja zu keiner Ära herabwürdigen", denkt sie. "Dieses Schreiben hier, Abend für Abend, manchmal zwei Wochen hintereinander — ich halte es nicht aus. Man verliert ja dabei, man wird alt und fumpfsinnig vor der Zeit." Sie denkt an die Ungelegenheit ihrer Wäsche, an die, mit einer gewissen Willkür denkt sie daran. "Es ist mit ihm auch gar nicht mehr so glücklich, wie sie es bislang

zu sein glaubte. Vielleicht ist es gar nicht Liebe bei ihm", überlegt sie wieder. "Vielleicht ist es Eifersucht, nichts als nackte Eifersucht." Und Katja denkt nach über das, was man Eifersucht nennt, und kommt zu der Überzeugung, daß ein eifersüchtiger Mensch nicht ohne weiteres auch ein treuer Mensch zu sein braucht. "Nicht irren", flüstert er sich an. "Aber was er selbst tut da draußen — wer mag das sagen? Es ist ungerade, von mir zu verlangen, daß ich zu Hause warte, bis er sich müde herabstürzt anzurufen, möglicherweise selbst."

Und plötzlich löst sie einen Entschluß. Nimmt den Hörer von der Gabel, legt ihn auf den Tisch. "So" — denkt sie, "jetzt mag er anrufen bis dorthin" — ist ihre nicht. Beißt, mein Freund, heißt. Deine Frau, deine Katja, telefoniert mit ihrem Jugendfreund. — Mit — wie heißt er doch gleich? — Ja, mit Edgar. Edgar ist ein schöner Name."

Sie lächelt vor sich hin, ein bißchen selbstbewußt. Jetzt könnte sie ausgeben, irgendwohin, wo es schön ist und warm. Wo Musik ist und Leben. Sie hätte ihr Auto. In Hause? Natürlich war ich zu Hause. Aber ich sprach mich gerade mit meiner Cousine Thea, als du anriefst. Ich habe nicht daran gedacht, daß jeden Augenblick dein Gedächtnis kommen müßte. Und du rufst doch gewöhnlich auch immer früher an. Mein, das wieder durfte sie nicht sagen. Denn sie wußte ja nicht, jetzt, wenn kein Anruf kam, und würde sich lo vielleicht verplappern. Na, jedenfalls — eine

Ausrede würde sich schon finden. Man war ja eine Frau — man war nicht von gefern.

Aber Katja stand nicht auf, hatte nicht ihren Mantel, ging nicht hinunter in die Stadt. Brau und artig sah sie vor dem Schreibtisch und heftete die Augen auf das sinnlos gewordene Telefon.

Acht Uhr zehn... Na, Ernst wird sich schon ärgern, wenn er keinen Anruf bekommt. Soll er nur — ich habe ihn allzu sehr vermisst, all die Zeit.

Acht Uhr zehn... Schenkt, dieses Warten. Wenn's doch bloß erit neun wäre.

Acht Uhr dreißig... Ob er wohl traurig sein wird, wenn er vergeblich auf meinen Ernst wartet? Schadet nichts — ich bin auch traurig gewesen, oft und oft, und er hat nicht danach gekümmert.

Acht Uhr vierzig... Ich halt's nicht mehr aus! Ich halt's nicht mehr aus. Wenn ich nur sein Gesicht sehen könnte in diesem Augenblick. Ob er sehr böse ist? Was muß er nur von mir denken? Vielleicht hat er auch, dreimal angerufen und immer das Befehlsteil erhalten. Und macht sich Sorge, denkt, mir sei etwas passiert.

Acht Uhr fünfzig... Katja, mit entschlossener Miene, legt aufstehend den Hörer auf die Gabel. Wartet ätzend, mit hart klopfendem Herzen, auf das Schellen der Glocke. Zehn Minuten lang. Zehn Ewigkeiten lang und vergeblich.

Vaterländische Gedenktag  
Berecht die große deutsche Vergangenheit nicht!

1915: Wina von den Deutschen erobert.

Da packt sie wilde Energie. Sie weiß das Spiel, in dem Ernst abgetrieben ist. Rißt sich durch die Anstalt, die Telefonnummer geben, durchs Fernamt, die Verbindung herstellen. Ob, die schrecklichen Minuten des Wartens, Und dann meldet sich erst der Portier. Und wieder vergeht endlose Zeit, ehe Ernst am Apparat ist.

"Nun, Katja, Liebste", kommt seine Stimme, lo fern und doch lo vertraut. "Ich irgend etwas passiert an Hause?"

"Kaffee?" flötterte sie, "nein, nur... ich... ich..."

"Aber Katja", wird sie unterbrochen, und nun ist diese Stimme lo überlegen, "Meines Dummheit, du brauchst doch nicht gleich lo aufgeregt zu sein, wenn ich mich mit dir verpöke mit meinem Anruf. Ich hatte eine Bepredung mit einigen Geschäftsfreunden, und lo kam ich nicht früher dazu. Habe es, ehrlich gesagt, im Eifer des Gefühls ganz vergessen." "Verzeihen!" denkt Katja und beugt hilflos den Nacken.

Der Reifer von damals  
Von Heinz Stegweil.

Er hieß Brausefiedel und sah auch so aus: biefes zottige Haar, diese Franke, dieses monumentale Gebände der Brust. Als sie das Gesicht bei ihm dabei. Als gäbe es nichts Gärtes für seine Hände, nichts Leibes für sein Ohr. Wer von Klaus Brausefiedel erfuhr, daß er Schlichter sei von Beruf, der mochte zuerst erschrecken, dann aber sagte er sich bald, daß es alles doch harmlos sei und in Ordnung war.

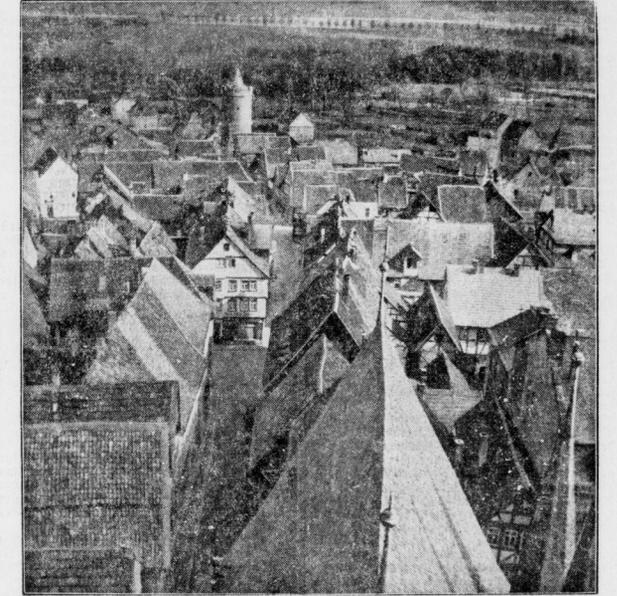
Es gab Menschen, die dem gemaltigen Brausefiedel lediglich den Gruf sagten, sonst aber wichen sie ihm aus, nicht anders, als wäre seine Nähe mit Lebensgefahr verbunden, oder als hätten das zottige Haar und die monumentalen Brustfellen etwas mit wilder Verwegenheit zu tun.

Wer täglich ein halbes Dutzend Geiter iöten mußte, konnte kein Träumer sein und kein Virtuose mit der Weige; denn die Arbeit, der ein Klaus Brausefiedel zu dienen hatte, forderte den meiste, die er handhabte, sahen anders aus als Spiel und Spug.

Da der mürrische Mann lieber Brot gebacken oder Apfel gepflückt hätte? Klaus Brausefiedels Seele sprach sich nie aus.

Deute, am Abend des Sommerfests, sah man den Himen auf einer Wiefe sitzen und... träumen. Nicht so, als schmelzten die Gedanken in heimlicher Verzückung. Nicht so, als habe er ein Mädchen neben sich, das ihn noch lange belächeln sollte. Nein, die iont lo stumpfen Hände spielten mit Blumen, die Dören forschten der Erde, und schon das Bild, wie Klaus in einer Wiefe lag, und nicht auf einem bequemen Stuhl, sona eine Bandiana, Wollschicht eine Schminke.

Die Menschen, die ihn kannten, und die vorher kamen, wie immer um diese Stunde des Sommerfests, sahen den Gruf, doch war es ihnen, als müßten sie heute ein Liebriges tun. Also trauten sie: "Wie geht's?"



Ausblick über die Dächer  
Schöner Bild über die Giebel und Dächer der Stadt Alsfeld in die heilige Landschaft hinein.

Die Rückkehr aus dem Jenseits  
Roman von Hans Schulze

Nachdruck verboten

5. Fortsetzung.

Auch letzte ganz der Grastage Marzok, an die sie sich um lo immer anklamm, als ihr ein weiteres Amt bisher verlorf blieb.

Aliseben hatte in der ersten Zeit mit aller Kraft seiner großen verlangenden Liebe gegen die langsame Anklöpfung seiner Ehe angeklämpft, die er anfangs der gestörten Träupheit des Alltags, der Arbeitsangelegenheit seines Lebens ausgeglichen hatte. Dann aber er allmählich inne geordnet, daß etwas anderes der Verwirklichung seiner höchsten Lebenshoffnungen entgegenstand, daß die Spur des anderen in der Seele Marzok's noch immer nicht ganz ausgeblüht war, fenes anderen, dem sie auch über den Tod hinaus im geheimen Innern unbewußt die Treue hielt.

Zunellen, wenn nachts das lebensschaffliche Begehren nach der geliebten Frau bis ins Brennschloß in ihm wußte, überdachte er immer wieder, was eigentlich geschehen sollte, wenn Walter Hötter eines Tages aus Amerika wiederkehrte und sein Eigentum von ihm zurückerforderte. Das dieser Tag der Abrechnung erit kommen würde, kommen mußte, war seine festeste Überzeugung, wenn auch schon ein halbes Dutzend Jahre seit jener verhängnisvollen Wochst auf seinem Dachstegstele ohne ein weiteres Lebenszeichen des Verstorbenen ins Land gegangen waren. Ein seltes Kopfen schreite Aliseben aus seinem Bettchen auf, daß Geistes seiner Vaterfretätät erforderte in der Trübsinnung. "Beden Sie für heute Ihren Kram zusammen, Fräulein Derrmann!" rief er für entgegen. "Das Alst hat lang bis morgen bleiben. Ich werde auch bald in Erfahrung machen." Das kleine Fräulein nickte einen schüchternen Dank.

„Ein Herr wünscht den Herrn Doktor nach zu sprechen“ sagte sie dann. „Er wartet im Vorzimmer.“ — Aliseben sah unmutig auf seine Schreibtischuhr.

„Dank neun! Ich empfang heute keine Besuche!“

„Das habe ich dem Herrn auch schon zu verstehen gegeben, aber er will sich durchaus nicht abweisen lassen. Hier ist seine Karte!“

Aliseben bog das dünne Blatt ungeschlüssig hin und her. „George Webster, Los Angeles“ las er halblaut.

„Wahrscheinlich wieder einer der immer eifigen Vertreter der amerikanischen Volkspinnerei, für die er seit einiger Zeit ein paar große Prosesse führte.“

„Ich lasse den Herrn bitten!“ sagte er endlich ergebungsoll. — „Geben Sie mit inangewissen noch die Zettelchen der Volkspinnerei herein. Dann sind Sie in Gnaden entlassen!“

„Womit kann ich Ihnen zu Diensten sein?“ Ein großer Herr in einem unauffällig gemaltenen Melleson aus einretreten, schlank und doch breit in den Schultern, mit blondbem Spielbart und dunkler Hornbrille.

„Ich bitte wegen der letzten Störung niemals um Entschuldigung!“ begann er mit einem leicht englisch gefärbten Akzent. „Aber ich möchte eine sehr dringende Angelegenheit gern noch heute mit Ihnen erledigen.“

Aliseben horchte auf, irgend etwas in der Stimme des Fremden erweckte in ihm eine unbestimmte Erinnerung. „Wollen Sie gestattet haben nehmen?“ sagte er dann höflich. „Hier stehen Marzok und Aliseben. Bitte, ich gähe nach Wunsch zu bedienen.“ Der Amerikaner ließ sich in einem der Klubs

selbst an dem großen Mittelstück nieder und schloß bedächtig die Beine übereinander.

„Ich habe diese vorgeordnete Stunde absichtlich gewählt, weil ich Sie in Ihrem Büro möglicherweise allein und ungestört finden wollte!“

Dann nahm er mit einer raschen Bewegung seine Brille ab.

„Erstnnt ich mich mirklisch nicht wieder, Alfred? — Sieben Jahre sind freilich eine lange Zeit!“

Aliseben schreute zusammen. „Alles Amt trönte ihm plötzlich vom Herzen; mit beiden Händen kammerte er sich an die Lehne seines Schreibtischs.“

„Walter?“ fragte er leise mit verlaender Stimme.

Der Fremde war aufstehenden und redte in ehrlicher Wiedersehensfreude weit die Arme. „Zerleide in Lebensgröße, alter Junge! — Es ist mir leid, daß ich dich offenbar erstreckt habe. Aber nun las dich erit einmal richtig begrüßen und dir danken für alles, was du für mich getan hast!“

Auch Aliseben hatte sich erhoben und legte seine plötzlich eisfalt gewordene Rechte in die Hand des Fremden. Er dachte auf einmal ganz hin- und zusammenhanglos wie ein dieses Gedächtnis lag es ihm über den Augen.

„Auch ich freue mich, daß du in die alte Heimat dich zurückgefunden hast!“ sagte er, halb ohne zu wissen, was seine Worte eigentlich bedeuteten.

„Beute früh bist ich in Hamburg an Land gegangen und mit dem nächsten Zuge sofort wieder weitergefahren. Ich habe es ja kaum mehr ausgehalten vor Sehnsucht nach dem alten Reich. Und vor allem nach Weib und Kind. Es ist ja auch schon eine halbe Ewigkeit her, seit ich dich hier zum letztenmal gegenübergesehen habe.“

Er war bei diesen Worten aus Fenster getreten und sah in die trauliche Dämmerung des Marzok's hinaus. „Es ist mir leid, daß ich dich nicht früher gefunden habe.“

Aliseben aucte die Achseln. „Wie sollten sie auch! Du hast dich in deiner früheren Erziehung ja vollständig amerikanisiert. Und dann kommt schließlich aus niemand an den Gedanken, daß du plötzlich wieder aufleben könntest, nachdem du vor sieben Jahren mit allen dir anverwandten Erben fetteilich auf Grabe getragen worden bist!“

Hötter nickte nachdenklich.

„Ja, das Ganze könnte fast ein Wespel für eine Tragikomödie abgeben, wenn es für mich nicht lo tieftraurig gewesen wäre. Glaube mir, Alfred, die erite Zeit in Amerika war furchtbar hart.“

„Ich habe mich wohl Gott vor keiner Arbeit gefücht. War finterredend, Genußlos, Varpfänger. Geht er an Erprobungsfähigkeit, Campangshör in einem Warenhaufe, Reiten, der in Wäde und Schußfreme und was weiß ich noch sonst. Bis dann endlich der große Wurf mit dem unverbreitbaren Film glückte, der mich zu einem selbst für amerikanischen Verhältnisse ungewöhnlich reichem Mann machte.“

Und jetzt bin ich hier. Und mein eriter Gang hat dir gegolten. Um mit dir zu beraten, wie ich mich möglichst schnell und unauffällig mit dir in Verbindung setzen kann. Und was mir überdau mit uns werden soll!“

Aliseben sah harz vor sich auf die Schreibtischplatte.

„Jetzt also mußte das entscheidende Wort gesprochen werden, das den Freund aus allen Sinnen riß.“

„Deine Frau hat sich schon vor langer Zeit wieder verheiratet!“ sagte er endlich halblaut. „Alfred!“

Hötter war aufsprungen, sein Atem floß er bebte am ganzen Körper.

„Nun ist wieder verheiratet?“ kammelte er ganz fahriglos.

„Ein kaum merkliches Kopfnicken war die Antwort.“

„Und mit wem? Um Himmelswillen, span mich nicht auf die Hötter!“







Das Fest der deutschen Schule.

„Blut will zu Blut trotz Grenze und Wall; Volk will zu Volk — Deutsche überall!“

Der Verein für das Deutschtum in Ausland hatte die Durchführung der feierlichen Veranstaltung übernommen und geladene Gäste zu einem Tag des Deutschtums...

durchs lebende junge Deutschland, die deutsche Jugend, dargestellt. Blaue WDA-Banner waren in die Erde gesteckt in der Form einer großen Karte...

finder den Eindringlingen überlassen. Aber Mein Deutschland, verage nicht! Ein Quell aus lebendem Brunnen, ein Blutquell, die deutsche Mutterprache hält alle zusammen...

Die besten Einzelspieler

- 1. Horst Weidlich, Hauptmann Goering, 11/III mit 98,8 Punkten. 2. Billy Breitenstein, Spielmannsgruppe Banna III/II mit 47,5 Punkten. 3. Erich Wäber, Marine-Vereinsklub mit 45,1 Punkten.

Zur Siegereinführung verarmten sich nach dem Kampfen die 63, um aus den Händen von Gefangenschaft zu erlösen...

Schützen- und Volkstfest des Schießclubs Merseburg.

Am 14. September feierte der Schützklub Merseburg im „Schützigen Hof“ sein Schützen- und Volkstfest. Schon am Sonntagabend herrschte lustige Stimmung...

Im Zeichen der Hitler-Jugend.

Sportfest des Bannes 302. — Eintreffen der neuen HJ-Bannführung.

Merseburg stand gestern im Zeichen der Hitler-Jugend, deren junger Bann 302 am Nachmittag die gewohnte Bannführung aus München erhielt...

Leiter der HJ, in der Zeit von 2:15 Min. Die Kämpfe begannen wieder nach dem Mittagspausen um 14 Uhr mit dem Handball...

Der WDA-Gauleiter, Lehrer Trepel-Mücheln, begrüßte den Regierungspräsidenten, die große Schaar und die Vertreter der Behörden...

Die eigenliche Festrede hielt Regierungspräsident Dr. Sommer. Er ging zurück auf die Bedeutung des Tages des Deutschtums ein und zeigte, wie sich Adolf Hitler erst als Abkämpfer, Sprache und Kultur als die besten Völker der Menschheit...

„Viel lang der Waffensport unter der Leitung des Mittelschulrektors Scholl ist die schönste, mitreißende Melodie: Braut ist die Feinde — Zeit deutsche Zeit!“

Das feierliche „Volk will zu Volk“ von Walter Eckart war der Höhepunkt der Veranstaltung. Als Leiter des Festes zeichnete der Merseburger Obmann der WDA...

Der nächste Bann 302, der außer Merseburg aus dem Reich fernste Bann, Schützenklub umschließt, trat um 7:30 Uhr früh auf dem Hundstapfel an...

Die Merseburger Jungens haben ihre Sache gut gemacht. Zum Teil gelang es ihnen, ihre Verfassung erfolgreich zu überleben. Vor der Morgenübung...

In der Einzelwertung war Weidlich (111,302-Prantleben) in jeder Konkurrenz seinen Kameraden überlegen und erzielte im 100 Meterlauf 11,8 Sekunden...

Nachdem die Mannschaftskämpfe erledigt waren, trafen in einem Handballspiel der Unterbann I und II zusammen...

Siegerliste:

- Die beste Kameradschaft des Bannes 302: 1. Kameradschaft „Hauptmann Goering“, 2. Kameradschaft I, Unterbann III mit einem Punktergebnis von 102,8 Punkten.

72000 Tagewerke Forstarbeit.

Notstandsarbeiten der Preussische Landesforstverwaltung.

Der Wille, mitzuarbeiten an dem Wieder-aufbau Deutschlands hat alle Teile des deutschen Volkes auf den Plan gerufen, um die große Not unserer Zeit, die Arbeitslosigkeit, zu bekämpfen...

hohem Maße der Waldbrandgefahr ausgesetzt und in erster Linie von Insektenfraß heimgesucht werden, wurden zur Ersparnis von Mitteln in die Sanierungsarbeiten...

Mitglieder von dem Einlaß des Arbeitsdienstes bei Forstarbeiten sind in den 18 Forstämtern des Bezirkes Merseburg aus dem großen Umfang Notstandsarbeiten ausgeschloßen worden...

Ein weiteres großes Tätigkeitsfeld fanden die Notstandsarbeiter bei den Kulturarbeiten der Landesforstverwaltung. Durch Aufhängen von Edelholz und anderen Pflanzen...

Insgesamt haben die Forstämter des Regierungsbezirkes Merseburg also Arbeit für etwa 72000 Tagewerke geleistet, bei denen rund 1000 Arbeiter beschäftigt werden konnten.

Alle diese Arbeiten sind, wie bereits erwähnt, zusätzlich zu den planmäßigen Forstarbeiten angefallen. Die Preussische Landesforstverwaltung hat also in dem großen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht untätig beiseite gestanden...



Merseburger in der Heide.

Anstieg des Heimattunervereins. Für Sonnabend hatte sich der Merseburger Heimattunerverein die Dölsener Heide bei Halle als Ausflugsziel erwählt.

Schafft Arbeit! Helft Euren Volksgenossen!

gegen von Bedeutung ist, das findet er dort fein durch Steine nummeriert. Dann führt der Waldweg zum Kollturberg mit seinen Dünenrändern und der prächtigen Aussicht, die man von hier aus über Halle und auch bis nach Merseburg und Zeitz genießt.

Thingstätte, an der die Vorbereitungen an „Wallenstein“ vor sich gingen. Mäander ließ sich durch das Gehäute veranlassen, die Generalsprobe am Abend zu genießen.

Feuerfuhwwoche hat begonnen.

Am heutigen Montag beginnt die Feuerfuhwwoche mit dem Anbringen der ausgestellten Tafeln durch die Hausbesitzer in den einzelnen Häusern und Betriebsgebäuden. Bereits am Sonnabend machten an verschiedenen öffentlichen Gebäuden und an markanten Verkehrspunkten innerhalb der Stadt große Transparente mit Wahnprüden auf die Bedeutung der Feuerfuhwwoche aufmerksam.

Wie wird das Wetter?

Zeitweise wolken, aber höchstens vereinzeltes etwas Regen. Nachts mild. Leichte, meist südliche Winde.

Unter der silbernen Morte.

Der Mechanikermeister Gustav Göhe, Markt Wesselsstraße 11, kann morgen mit seiner Frau das Fest der Silberrunden hochzeit begehen. Unten herzlichen Glückwunsch.

Öffentliche Steuerermäßigung.

Auf die im Inferatenteil unserer Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung des Finanzamtes machen wir aufmerksam.

Fahrt ins Thüringer Land.

Anstieg der Belegschaft der Fa. Döbnowitz wird berichtet: Am gestrigen Sonntag unternahm die Firma Otto Döbnowitz mit ihrer über hundert Köpfe zählenden Belegschaft eine „Fahrt ins Blaue“.

In der Nähe der Frostmühle ladet eine schöne linnenbedeckene Wiese zum Lager ein; die Rindviehe werden ausgespaßt — und wenn es bei Mitternacht zu Hause auch noch so gut schmeckt — hier munden die mitgebrachten Vorräte doppelt gut. Fröhliche Weitschritte und verschiedene Spiele ließen die Zeit schnell vergehen.

Herr Döbnowitz gedachte zum Schluß noch des großen Führers Adolf Hitler, ohne diese Betriebsgemeinschaft nicht wäre und nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichstausler wurde die Heimfahrt angetreten. Am 22.00 Uhr landete die ganze Belegschaft glücklich und glücklich die Belegschaft auf wundervollen Waldstrecken zur Heimat.

Saubereit in den Zügen.

Neuerdings wird wieder lebhaft über Saubereit in den Zügen diskutiert. Diese Fragen erfordern sich, wie von der Reichsbahn mitgeteilt wird, hauptsächlich auf folgende Punkte: Die Mitnahme von umfangreichen Handgepäck in die Abteile, Belegen von mehr Plätzen als Besatzkarten gelöst sind; Belegen der Plätze und Zentren der Abteile während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen, längeres Verweilen in den Seitengängen der D-Zug-Wagen vor fremden Abteilen, achtsloses Befestigen von Papierabfällen, Abstreifen, leeren Schachteln, Zigaretten- und Zigarettenresten, das Auflegen der Hände ohne Unterlage auf die rüchichtslochen Decken der Fenster, Nichtbefolgung des Rauchverbots in den Nichtraucherabteilen, Nichtraucherwagen und deren Seitengängen, Beischmüden der Aborte und Benutzung der auf diesen ausliegenden Handtücher zum Reinigen der Handbekleidung, Abstreifen von Zigaretten und Aschgrößen an den Türen und Wänden.

Das Jugendpersonal ist erneut angewiesen, auf die strenge Durchführung der die Personalförderung regelnden Bestimmungen zu achten und gegen zuwiderhandelnde Reisende einzuschreiten. Das reisende Publikum wird im eigenen Interesse dringend gebeten, das Jugendpersonal in dem Betreff, die Ordnung und Saubereit in den Zügen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, möglichst zu unterstützen.

Der älteste aktive Zeitungsverleger. Aus Bad Müling wird gemeldet, das Franz Xaver Graf sen. der alte aktive Zeitungsverleger in Bayern und wahrheitsgemäß im ganzen Reichs ist, am Donnerstag in das 90. Lebensjahr eintrat. Mit seltener Pflanzkraft, in körperlicher und geistiger Frische steht er noch heute seinem Betriebe, den er zu großem Ansehen gebracht hat, vor, und genießt überall große Achtung.



10 Gebote zum Feiertagsfest 1. Tag

- Die sollen nicht trauern daß in diesem Lande ein Mordtadel ausgebrocht wird
Die sollen einander wissen, was sie das nächste Polizeiviertel befinden.
Die sollen die Lage dieses Feiertagsfestes kennen.

Brandstaden ist Landstaden!

Table with 3 columns: Mädchen, Jugendheft, and other categories with brief descriptions.

Werbedrucke in jeder Ausführung. Eine gute Drucksache fördert das Ansehen Ihres Hauses und hilft viel zum Erfolg. Wir beraten Sie gern unverbindlich. Fordern Sie Vertreterbesuch

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Rundfunkprogramm am Dienstag Leipzig Wellenlänge 958 Deutschlandsender Wellenlänge 1871. Includes a detailed list of radio programs and times.



10 Gebote zum Feiertagsfest 2. Tag

- Die sollen einander wissen, was sie das nächste Polizeiviertel befinden.
Die sollen die Lage dieses Feiertagsfestes kennen.
Die sollen einander wissen, was sie das nächste Polizeiviertel befinden.

Brandstaden ist Landstaden!

Table with 3 columns: Mädchen, Jugendheft, and other categories with brief descriptions.

Genossenschaftslager in Halle

Der Landesbauabteilungsleiter III hat für den 17. und 18. September die Kreisbauabteilungsleiter III...

Berichtungen durch den Landesbauernführer. Auf Vorschlag des Landesbauernführers...

Eingreifen des Wirtschaftsministers

Generaldirektor der Bundesgesellschaft für die Oberpfalz...

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise (1913 = 100)...

Branntweinindustrie Jankst, Weismeer

Es werden wieder 6 Proz. Stimmanteile...

Berliner Börse

Berlin, 17. September. Der vorläufige Frühverkehr hat ruhig...

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., 6 D. Reichsb. Schr.), values, and prices.

Goldpandbriefe

Table with columns for gold certificate types (e.g., 6 P. Pkbr., 6 D. Reichsb. Schr.), values, and prices.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for transport companies (e.g., A. O. F. Ver., H. H. H.), values, and prices.

Beiträge zum Reichsnährband

Erste Anordnung des Reichsbauernführers für das Rechnungsjahr 1934

Zum Einvernehmen mit dem Reichs Ernährungsminister...

Für die in der Landwirtschaft als Familienangehörige, Arbeiter, Angestellte und Beamte...

Ständesehre des Handwerks

Vorsitzender des Ehrengerichtshofs ernannt. Der Reichsminister für Luft...

Streik um den Entlassungsgrund

Wann liegt politische Unzuständigkeit vor? Eine bemerkenswerte Entscheidung...

66 Meisen in einem halben Jahr

Arbeitsanforderung durch Deutsche Post. Am 1. Juni...

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks (e.g., Allg. Deutsche Cred., Dresdner Bank), values, and prices.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks (e.g., Accum. Fabr., Alch. G. & Co.), values, and prices.

Bank-Aktien (continued)

Table with columns for bank stocks (e.g., Allg. Deutsche Cred., Dresdner Bank), values, and prices.

Wie Waldhof tanzt

Verlustquelle: die Tochtergesellschaften.

Die Zellulosefabrik Waldhof für Grundkapital durch Einziehung von 3,22 Mill. RM...

Reine Preispreisierungen.

Das Reichsmonopoliar für die Vieh-, Milch- und Futtermittel...

Anscheinung des Auf-Konkurs.

Wie man hört, hat der Aufkonkurs aus dem Besitz der Deutscher Kreditbank...

Erhöhte Beschäftigung im Kraftwagenbau.

Im Kraftwagenbau ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter...

Deutschi-talienische Zahlungsabkommen.

Das am 15. September gefirmte deutsch-italienische Zahlungsabkommen...

Magdeburg, 15. Sept. Zuckermarkt.

Table with columns for market data (e.g., Brief Geld, September, October), values, and prices.

Berlin, 17. Sept. Elektrolyt 44.75.

Wasserstände

Table with columns for water levels (e.g., Saale, Elbe, Weser), values, and prices.

Leipzig, Börse

Table with columns for Leipzig market data (e.g., Allg. Deutsche Credit, C. Tack & Cie.), values, and prices.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for exchange rates (e.g., 1 Dollar, 100 holl. Gulden), values, and prices.

Tennis-Weltkangifte

Herrn von Crawford und G. v. Gramm.

Mit der amerikanischen Herrenmeisterschaft in York Hills gilt die internationale Tennisplatzzeitung als abgeschlossen und die Rangliste nun mit Hochdruck an die Aufarbeitung ihrer Beitragsarbeiten in der Definition, wichtige Beziehungen werden jedoch wohl nur die Herren von Pierre Gillou und G. v. Gramm sein. ...

Höden

Keine Herrenspiele ansetzen. Anfolge der Vorbereitungsarbeiten zur Ermittlung der Silberjubiläummannschaft des Bundes VI müssen fast alle Höden Vereine Spieler abgeben, so daß man bei den Herren von der Austragung freundschaftlicher Spiele absteht. ...

99 Damen - 96 halbe Damen 1:4 (0:2).

Die Gütegemeinschaft der Damen erwies sich als äußerst flott, so daß sich bald ein ausgeprochenes Kampfspiel entwickelte, das jedoch in jeder Beziehung einwandfrei durchgeführt wurde. ...

Hockey-Weltmeisterschaft 1935

Die Kämpfe um die Hockey-Weltmeisterschaft finden in der nächsten Zeit im Reichshaus in Berlin statt. Dieser Tage hat nun der Organisationsausschuß für die Weltmeisterschaft in 19 Mitgliederverbänden der Internationalen Hockey-Liga die Einladungen überreicht. ...

Hockeykampf Deutschland-Belgien

Am ersten Male nach dem Siege stehen sich die Hockey-Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien am 18. November in Berlin gegenüber. Der Abschluß dieses Kampfspiels wird die deutsche Hockeygemeinde mit großer Freude erfüllen. ...

Deutschland-England im Damenhockey

Der Deutsche Hockey-Bund hat ein Damenhockeyspiel mit England abgeschlossen, dessen Zentrale jedoch nicht feststeht. Nach bisherigen Mitteilungen findet das Spiel im Frühjahr 1935 in Berlin statt. ...

Kraffportwettbewerb in Frankleben

Der Wettbewerb in Frankleben dürfte seinen Zweck erfüllt haben. Es wurden durchweg lebhaft und recht interessante Kämpfe geliefert. Braunsdorf trat mit Erfolg für Sachse und Ernst an, und war dadurch geschwächt. ...

Der Golfklub Merseburg-Leuna weicht keine Anlage.

Eröffnungsturnier und Wettspiele auf dem neuen Platz. - Abendfeier im Gesellschaftshaus.

Der Golfplatz hat nun, wie in so vielen Teilen unseres Vaterlandes schon seit langer Zeit, auch bei uns seinen Einzug gehalten. Zwar ist die Zahl derer, die diesem schönen Sport huldigen, noch klein, denn die meisten kennen das Wort Golf nur vom Hörensagen. ...

Daß dieser schöne Sport nun auch in unserem Bezirk Eingang gefunden hat, verdanken wir dem Golfklub Merseburg-Leuna, der am gestrigen Sonntag seine neue Platzanlage feierlich eröffnete. ...

Bei der Eröffnungssfeier am Sonntag vormittag waren außer den Führern des Klubs, Direktor Dr. Schneider und Vizepräsident Otto und den Mitgliedern

auch der Kreisverwaltungspräsident Dr. Sommer, ferner Direktor Pfeil von der Verwaltung des Reichsverbandes, der Reichsverbandesführer Herr Schmidt-Halle u. a. ...

Der 'Eröffnungsspiel', der am Vormittag ausgetragen wurde, war ein Zahlwettbewerb über 9 Löcher mit Vorrunde für Damen und Herren. ...

Die Kämpfe am Nachmittag erhielten durch die Anwesenheit des Leipziger Meisterschaftsleiters Dr. Vimbürger und anderer hochklassiger Spieler eine ganz besondere Note. ...

Eine eingehende Betrachtung der Kämpfe mit der darauf zu ziehenden Schlußfolgerungen geben Dr. Schneider und Dr. Köpcke im Laufe der Eröffnungssfeier,

Der Europa-Rundflug beendet

Gesamtlieger der Pole Bajon / Der Deutsche Volt. Heidemann Dritter

In den vier Wochen eingetroffenen letzten Nachrichten legten sich im Laufe des Sommermonats noch die beiden Deutschen Franke und Jung sowie die beiden Polen Dudajewski und Włodarkiewicz, von denen letzterer seine Maschine doch noch in voll herrlicher Form, um bis 17.30 Uhr das Endziel zu erreichen. ...

9. Dudajewski-Polen (211,61) 1755 P., 10. Jacek-Fischer-Polen (201,25) 1755 P., 11. J. L. B. Deutscher (197,37) 1731 P., 12. Dietrich-Lamp-Deutscher (206,48) 1720 P., 13. Gebogund-Polen (213,08) 1719 P., 14. Franke-Deutscher (196,90) 1715 P., 15. Struppiński-Polen (198,25) 1709 P., 16. Dubrich-Deutscher (190,72) 1702 P., 17. Franckel-Polen (188,84) 1548 P., 18. Jung-Deutscher (174,18) 1466 P., 19. Sangin-Italien (186,68) 1280 P.

Leistungszusammenhang beendete. Die Abschlußprüfung für den Internationalen Zeitflugwettbewerb 1934 in Warschau bildete nach der Auswertung der Leistungen und des Europa-Rundfluges am Sonntag das Geschwindigkeitsrennen, das auf einer 297 Kilometer langen Strecke zur Durchführung gelangte. ...

Die Aufgaben des Dietworts

Völkliche Ansprachen und Aussprachen an Turn- und Sportplätzen

Nachdem die Turner und Sportler in das nationalsozialistische Erziehungsnetz eingeebnet sind, ist, wie das NDZ, method. Reichspropaganda u. Erziehung und Eltern nachher, den Zielsetzungen ganz allgemein die völkliche Grundanlage zu geben. ...

30 Minuten 'völklichen Unterricht' hat. In der 'völklichen Ansprache' sollten zentralisierende Fragen des deutschen Volkstums oder der Staatspolitik zu behandeln werden, das jeder Kamerad den Sinn der Frage erkennen sollte. ...

Der Senationspreis von 9100 Pfund wurde auf der Doncaster Auktion für einen Jährling bezahlt. Das Pferd das diesen Preis rechtfertigen soll, ist eine von Rainbow, a. v. Elmum gezogene Tochter, eine Halbgeschwister von Sans Peur.

Wie am Sonntagabend im 'Gesellschaftshaus' stattfand, hierbei wurden auch die wertvollen Preise, die der Klub für die Sieger geschickt hatte, zur Verteilung gebracht. ...

Hennen zu Paris. 1. Hennen: 1. Mirandella (S. Zombati), 2. Bull Ober, 3. Kolum. Tot: 45, 46, 19, 32, 28. 2. Hennen: 1. Adomas (S. Klotz), 2. Fritzbauis, 3. Pilsipolo von Sautout. Tot: 50, 51, 21, 15, 20. 3. Hennen: 1. Avantome (S. Bouillon), 2. Alronson, 3. Marabou. Tot: 23, 41, 14, 13, 20. 4. Hennen: 1. Mahabadi (S. Zombati), 2. Zanotti, Tot: 68. Tot: 41, 41, 17, 15, 38. 5. Hennen: 1. Orlinome (S. Zombati), 2. Mij Biribi, 3. Rabere. Tot: 189, 41, 39, 32, 55. 6. Hennen: 1. Aoutine (S. Rabere), 2. Timbari, 3. Polleline. Tot: 29, 41, 18, 27, 20.

Hennen zu Sopkaperan. Zambisa Hennen, 3450 930, 2200 Meter: 1. S. v. Zebrenhof Kallergarab (Zarath), 2. Altmann (Zarath), 3. Zambisa (Zarath), 4. Zambisa (Zarath), 5. Zambisa (Zarath). Tot: 27, 16. Danilo-Hennen, 1800 930, 1200 Meter: 1. Mijir Mijir (Zarath), 2. Mijir (Zarath), 3. Mijir (Zarath), 4. Mijir (Zarath), 5. Mijir (Zarath). Tot: 22, 18, 15, 14, 13. 2. Mijir (Zarath), 3. Mijir (Zarath), 4. Mijir (Zarath), 5. Mijir (Zarath). Tot: 22, 18, 15, 14, 13. 3. Mijir (Zarath), 4. Mijir (Zarath), 5. Mijir (Zarath). Tot: 22, 18, 15, 14, 13. 4. Mijir (Zarath), 5. Mijir (Zarath). Tot: 22, 18, 15, 14, 13. 5. Mijir (Zarath). Tot: 22, 18, 15, 14, 13.

Hennen zu Dresden. 1. Hennen: 1. Dr. v. Kleefeld Prinzregent (S. Zombati), 2. Meland, 3. Dindene. Tot: 54, 51, 49, 11, 2. Hennen: 1. Dr. v. Kleefeld Prinzregent (S. Zombati), 2. Meland, 3. Dindene. Tot: 54, 51, 49, 11, 2. 3. Hennen: 1. S. Zombati (S. Zombati), 2. Meland, 3. Dindene. Tot: 54, 51, 49, 11, 2. 4. Hennen: 1. S. Zombati (S. Zombati), 2. Meland, 3. Dindene. Tot: 54, 51, 49, 11, 2. 5. Hennen: 1. S. Zombati (S. Zombati), 2. Meland, 3. Dindene. Tot: 54, 51, 49, 11, 2.

Vorauslagen für Diebstahl. 1. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 2. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 2. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 3. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 4. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 5. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 6. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 7. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 8. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 9. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 10. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 11. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 12. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 13. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 14. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 15. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 16. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 17. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 18. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 19. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 20. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 21. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 22. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 23. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 24. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 25. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 26. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 27. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 28. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 29. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 30. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 31. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 32. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 33. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 34. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 35. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 36. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 37. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 38. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 39. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 40. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 41. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 42. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 43. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 44. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 45. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 46. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 47. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 48. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 49. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 50. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 51. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 52. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 53. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 54. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 55. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 56. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 57. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 58. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 59. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 60. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 61. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 62. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 63. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 64. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 65. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 66. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 67. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 68. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 69. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 70. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 71. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 72. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 73. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 74. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 75. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 76. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 77. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 78. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 79. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 80. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 81. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 82. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 83. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 84. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 85. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 86. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 87. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 88. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 89. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 90. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 91. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 92. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 93. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 94. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 95. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 96. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 97. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 98. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 99. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 100. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 101. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 102. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 103. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 104. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 105. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 106. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 107. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 108. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 109. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 110. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 111. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 112. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 113. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 114. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 115. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 116. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 117. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 118. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 119. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 120. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 121. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 122. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 123. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 124. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 125. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 126. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 127. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 128. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 129. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 130. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 131. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 132. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 133. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 134. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 135. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 136. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 137. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 138. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 139. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 140. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 141. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 142. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 143. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 144. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 145. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 146. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 147. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 148. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 149. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 150. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 151. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 152. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 153. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 154. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 155. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 156. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 157. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 158. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 159. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 160. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 161. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 162. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 163. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 164. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 165. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 166. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 167. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 168. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 169. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 170. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 171. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 172. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 173. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 174. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 175. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 176. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 177. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 178. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 179. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 180. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 181. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 182. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 183. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 184. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 185. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 186. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 187. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 188. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 189. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 190. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 191. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 192. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 193. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 194. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 195. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 196. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 197. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 198. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 199. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 200. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 201. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 202. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 203. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 204. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 205. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 206. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 207. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 208. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 209. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 210. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 211. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 212. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 213. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 214. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 215. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 216. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 217. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 218. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 219. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 220. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 221. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 222. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 223. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 224. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 225. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 226. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 227. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 228. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 229. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 230. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 231. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 232. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 233. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 234. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 235. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 236. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 237. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 238. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 239. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 240. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 241. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 242. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 243. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 244. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 245. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 246. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 247. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 248. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 249. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 250. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 251. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 252. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 253. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 254. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 255. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 256. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 257. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 258. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 259. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 260. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 261. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 262. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 263. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 264. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 265. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 266. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 267. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 268. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 269. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 270. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 271. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 272. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 273. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 274. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 275. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 276. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 277. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 278. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 279. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 280. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 281. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 282. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 283. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 284. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 285. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 286. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 287. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 288. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 289. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 290. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 291. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 292. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 293. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 294. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 295. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 296. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 297. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 298. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 299. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 300. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 301. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 302. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 303. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 304. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 305. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 306. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 307. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 308. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 309. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 310. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 311. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 312. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 313. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 314. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 315. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 316. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 317. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 318. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 319. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 320. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 321. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 322. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 323. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 324. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 325. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 326. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 327. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 328. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 329. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 330. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 331. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 332. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 333. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 334. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 335. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 336. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 337. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 338. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 339. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 340. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 341. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 342. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 343. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 344. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 345. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 346. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 347. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 348. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 349. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 350. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 351. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 352. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 353. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 354. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 355. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 356. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 357. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 358. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 359. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 360. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 361. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 362. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 363. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 364. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 365. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 366. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 367. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 368. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 369. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 370. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 371. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 372. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 373. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 374. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 375. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 376. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 377. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 378. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 379. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 380. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 381. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 382. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 383. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 384. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 385. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 386. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 387. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 388. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 389. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 390. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 391. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 392. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 393. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 394. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 395. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 396. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 397. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 398. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 399. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 400. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 401. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 402. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 403. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 404. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 405. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 406. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 407. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 408. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 409. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 410. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 411. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 412. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 413. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 414. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 415. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 416. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 417. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 418. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 419. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 420. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 421. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 422. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 423. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 424. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 425. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 426. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 427. Diebstahl: 1. Daffin - Maibach, 428. Diebstahl: 1. Daffin - Ma



Die Aue und ihre Nachbarschaft

Dem Gedenken Albert von Wedells.

Feierstunde in Kriegsdorf zum 125. Todestag der Schill'schen Offiziere.

a. Kriegsdorf. In Kriegsdorf, dem Geburtsort Albert von Wedells und seines Bruders Karl, fand gestern eine Gedenkfeier an den 125. Todestag dieses aufrechten Kämpfers statt, der zusammen mit seinem Bruder Karl und noch neun anderen Offizieren des Schill'schen Freikorps am 10. September 1809 zu Weiel von den Franzosen erschossen wurde.

Vor 25 Jahren wurde als eines der ersten Werke unseres heimischen Bildhauers Rudolf in dem kleinen Ausbuckern ein Denkmal errichtet, bei dessen Entwürfen damals Superintendent Witzorn die Weisheit mit dem besten Werkstoff, nämlich die Kunsthandwerker der Gruppenfamilie und Kenede unseres Bezirksverbandes Merseburg zur Teilnahme an der Feier, die mit einem Kirchgang eingeleitet wurde, bei dem Pfarrer Günther-Wallendorf die Gedächtnisrede hielt. Auch ein Ehrenkranz der SA. nahm an der Feier teil.

Nach einem Umzug durch den Ort fand dann eine öffentliche Gedenkfeier am Gedächtnisort statt. Der stellvertretende Vereinsführer des Kriegervereins Wallendorf und Umgegend, Kamerad Senf, begrüßte Kameraden und Gäste. Die Kreisleitung der NSDAP. war vertreten durch den Stabsleiter Kurt Lehmann. Der jetzige Besitzer des Rittergutes Kriegsdorf, der Heimat des Felden, wohnte der Feier bei. Die vom Führer des Kreislerergruppenverbandes Kamerad Braumann, als erste Gedenkfeier wurde musikalisch umrahmt von Orchester der Halle und dem Trommlerkorps des Kriegervereins Wallendorf.

Nach der Begrüßung und einem von Fel. Braumann-Kriegsdorf geleitetem Vortrag über Kamerad Braumann als Erinnerung an den Ort, in dem er zunächst die in Kriegsdorf verlebten Jugendjahre der beiden Brüder von Wedell schilderte, wie sie aus alten Schriften des Rittergutes bekannt sind. Er gab dann eine Schilderung in der Zeit vor mehr als 125 Jahren, in der Preußen durch die Siege Napoleons bei Jena und Auerstedt zerschmettert am Boden lag. Die Schmach seines Landes ließ den Salfermajor Schill nicht ruhen und er sammelte

die besten Jünglinge seines Landes mit seinem Freikorps um sich, die den Feinden bis zu ihrer Gefangennahme in Küstrin schweren Schaden zufügten. Nach unglücklichen Kämpfen erfolgte dann am 10. September 1809 die Erschießung der beiden Brüder Wedell und ihrer Kameraden, über deren heldenmütiges Sterben die Geschichte ein Lied von unvergänglichem Ruhm zu sagen weiß.

Kreisführer Braumann zog dann eine Parallele zwischen dem Frieden von Tilsit des Jahres 1807 und dem Schandvertrag von Versailles im Jahre 1918. Genau wie damals seien dem deutschen Volk auch heute wieder die gleichen Freiheitssehnen erkanden, die bereit sind, ihr Leben der Ehre des Vaterlandes zu opfern. Das gebe uns die Gewißheit für die endliche Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes, denn wo heldiger Geist lebendig bleibt, wird auch ein Volk nie zugrunde gehen. Deshalb sei es gerade die Aufgabe der Jugend, die den Vorbildern von Freie und Opferbereitschaft nachzueifern. Unter den Klängen des Liedes „Ich halt einen Kameraden“ wurde ein Kranz am Denkmal niedergelegt.

Dann sprach Stabsleiter Lehmann im Auftrag der Kreisleitung Merseburg. Für unsere Jugend, die in eine hochgeheilte Zeit hineingeboren worden sei, stelle es sich ihre Seldn zu erinnern und ihrem Beispiel nachzueifern. Er sprach dann vom Kampf des Führers um die Befreiung des Vaterlandes und mahnte zu treuer Geselligkeit. Mit einem dreifachen Sieg-Beil auf den Führer und dem Gesang der beiden Nationallieder wurde die Feierstunde am Denkmal abgeschlossen. Dann folgte ein Vorbemerkung, bei dem Kreisführer und den Ehrenvätern abgenommen wurde. Am Abend fand im Ortsklub der Durchführung des Festspiels „Die elf Schill'schen Offiziere“ statt.

Auffassung u. not.

a. Schandau. Am Dienstag, dem 18. September werden die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes eine Besichtigung der Höfen und Keller aller Wohnhäuser im Bezirk der Ortsgruppe Schandau vornehmen. Den betreffenden Personen darf der Zutritt nicht verweigert werden. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Um Leuna und Dürrenberg

Endlich wieder Brunnenfest.

Ein Volksfest im wahren Sinne. — Der Festakt auf dem Borlachplatz.

a. Bad Dürrenberg. Selbe, ein wenig mehr Verblissene liegt über der Heimat. In den Vorgärten nicken kühle Ähren. Der Sturmpet löst Freudvoll und leicht ein lächelndes Gesicht. Echter Herbstwind spielt im Gesträuch und mit den Blättern. Verschwunden ist der weiße Brodem, der sonst aus den „Schornsteinen“ unserer „Kote“ stie. Die Stiebrücken sind leer. Nur noch ein verlassenes Glimmen der Braunkohle in den Feueröfen, Feiertagsstille!

Die Männer, die sonst in Saline und Bergwerk schaffen, sind auf und davon. Haben sich in das Festgegend des Bergmanns gewendet, die fröhlich Stimmung in ihrem Herzen entfacht, allen Sorgenkranz einwechseln beiseite gelegt. „Hr“ fest feiern sie. Das, was verschollen war und dennoch zu neuem Leben fand! „Hr“ fest! Und doch auch nicht. Wohl stehen sie im Mittelpunkt der Feiertage, wohl wäre das Fest nicht ohne sie. Aber, das fest ist nicht nur „Hr“, ist unser aller, ist zum großen fest der Einigkeit und des Zusammenfindens aller Berufsständischen geworden, ist Volksfest der näheren und weiteren Umgebung.

Darum die Salinen in den Straßenbögen der Ortshöhe, darum das Offenhalten der Geschäfte, der Aufbau der gewaltigen Außenstadt auf dem Festplatz der Jahrtausendfeier, die Sonntagsradsportarten der Reichsbahn nach Dürrenberg im Umkreis von 30 Kilometer mit übernormaler Bekleidungsbander, die große Menge von Fremden, die zum Mitterleben und Mitterfest gekommen war. Bad Dürrenberg hatte und hat noch heute seinen großen Tag.

Der Großakt eines Johann Gottfried Borlach verdankt wir die Entdeckung der hellkräftigen Solanelle am 15. September 1768, verdanken wir die Entdeckung der Saline. Seiner schöpferischen Kraft damit den Aufbau des Solbades und seinen Ruhm im Vaterlande.

„Der mit Lust und Eifer strebt, nützlich für die Welt zu sein; wer nicht bloß für sich nur lebt, Menschen sucht zu erfreuen: Des Gedächtnis bleibt und dauert.“ So heißt es in dem Brunnenschriftchen, das gestern vormittag beim Festakt vor den Kunstbrunnen, angehängt des mit Grün geschmückten Festliches Borlachs aus den Reihen der Gesellschaftern von Saline und Grube und einer reichen Zuhörermenge erklang. Viele Berg- und

Bürobeamte, Salinarbeiter, Geschäftsleute und, verdanken ihrem fürsichtlich-lächelnden Betrag ihre Gärten. Wie schwer das Werk war und welche Schweißarbeit dazu gehörten, es trotz aller Widermütigkeiten bis zum glücklichen Ende zu führen, darüber stürten die Worte aus den „Borlachmägen“ auf, die verlesen wurden und die schlichen:

„Mit tiefer und dankbarer Achtung wollen wir heute das Andenken dieses Mannes feiern, das gerade geeignet ist, einen jeden, er möge am hiesigen Werk auf einen Posten gestellt sein, auf welchen er wolle, anzufeuern, dem Stifter dieser jetzt so wichtig gewordenen Saline in Wort und Tat ähnlich zu werden.“

Dem Verlesen der „Borlachmägen“ und dem Gesang folgte die Rede des jetzigen Werkdirektors, Bergassessor Krupp, der nochmals an die Gründung der Saline erinnerte, die Neugeburt des Festes durch die Neugeburt des Reiches hervorhob und Vaterland und Führer das „Glück auf!“ entgegenbrachte.

Anschließend sprach der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pa. Schröder, er betonte, daß das Brunnenfest, das früher nur im Zeichen des Gedankens und der Fröhen gehalten habe, im Deutschland Adolf Hitler neben dem ursprünglichen Zweck noch einen anderen bekommen habe; daß es mit dazu berufen sei, den Gedanken der Verbundenheit auf Gedächtnis und Verberd zwischen Betriebsführung, Gesellschafter und Einwohner, dem das Werk sein Gepräge gibt, fest zu verankern. Seine Worte klangen in dem Berg-Hell auf den Führer und die NSDAP. aus. Der Gesang der Nationallieder schloß sich an.

Unter dem Vortan, die Werkdirektor Krupp begrüßte, befanden sich Kreisleiter Dillisch-Merseburg, stellv. Kreisleiter Riese-Merseburg, Oberbergamtsdirektor Engelke-Berningerode (der langjährige Leiter des Dürrenberger Werkes), Bergat Koch vom Bergverier Hamburg, Vertreter der Gemeinde Dürrenberg, sowie der Nachbargemeinden, in denen die Gesellschafter mit beheimatet ist, und Gesellschaftermitglieder des Schmelzwerkes Artern.

Während sich die Gesellschafter auf dem Gartenweg zur Borlachentdeckung erbaut, gemaß auf die vielen Kinder der Besessenen die traditionelle Festregel überreicht

Dann setzte die Musik ein, erklang das „Freiweg“ und in krassem Rhythmus marschierender Saliner und Grubenleute, die Reihbaren absahen, an ihrem Werkführer und den Gästen vorbei.

Vor diesem Festakt waren in feierlichem Zuge die Gesellschafter, die alte Salinen, Gruben, die neue NSDAP, Saline und die Fahne der Saline Artern (die ja mit Dürrenberg verbunden ist) mit sich führend, durch die flaggengeschmückte lange Leipziger Straße hindurch zum Gotteshaus gepilgert, um hier den ernten Worten des Ortsgruppenleiters an lauschen und dem allmächtigen Schöpfer Dank entgegenzubringen.

Am Sonabendabend schon fanden sich Beamte, Arbeiter und ehemalige Mitglieder der Besessenen, nachdem die amtliche Solinmeldung vorgenommen und drei Voller-

Aus dem Kreise Querfurt

Kinder als Brandstifter.

Das Spiel mit Streichhölzern. — Ein Stallgebäude brennt nieder.

a. Braunau. Am Sonabend gegen 5.30 Uhr erlitt das Feueralarmsignal des Wertes Wärrenthal. In der Neuen Straße brannte ein Stallgebäude. Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt, das in den Stall lagernde Stroh hatte Feuer gefangen. In dem angrenzenden Ställen (im ganzen acht) fand das Feuer reichliche Nahrung, da dort zumest Stroh lagerte. Im Augenblick fand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Nach war die freiwillige Feuerwehr des Wertes Wärrenthal mit einem Schwanenwagen zur Stelle. Es wurden zwei Schlauchwagen angefahren und mit zwei Strohlochen ging es dem Feuer zu Leibe. Es war jedoch nichts weiter zu retten als die angrenzenden Ställe. Auch die Ortsfeuerwehr erlitt am Brandort, ihr Eingreifen war jedoch nicht mehr notwendig, da an den Schlauchverfäulen nichts mehr zu retten war. Bis auf die Mauern brannten diese ab.

Das Vieh aus den angrenzenden mastig gebauten Ställen wurde in Sicherheit gebracht. Nach einetwäh Stunden Arbeit konnte die Wehr wieder abziehen.

Auffassung u. not.

a. Braunau. Hier wurde eine Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes gegründet. Wie notwendig es ist, sich mit den Mitteln des Luftschutzes betreten zu lassen, wurde den Gesellschaftern von dem Ortsleiter der Ortsgruppe und von einem seiner Mitarbeiter an Zahlen und Material klar gemacht.

Aus dem Geiselta

Ein Motorradfahrer stirbt.

a. Dörbarna. Sonntagmorgens gegen 15 Uhr verstarb auf der Straße von Achenheim ein Motorradfahrer an der rechten Straßenecke einen Pöhl. Er stürzte und landete auf den neben der Straße entlanglaufenden Bahnen der Heberlandbahn. Mit erheblichen Verletzungen am Kopf und an den Armen mußte er die „Eretische“ befreit, da sein Motorrad unbrauchbar geworden war.

Sonntagsfahrten Mücheln-Halle.

a. Mücheln. Auf Vorstellung der Stadtverwaltung hat die Reichsbahndirektion Halle jetzt mitgeteilt, daß die Sonntagsradsportarten mit Gültigkeit vom 7. Oktober von Mücheln nach Halle eingeführt werden.

Die Stunde im Geiselta.

a. Mücheln. Auf der 93. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte, die vom 16.-20. September in Hannover stattfand, wird Professor Dr. Weigelt Halle über die Bedeutung der Stunde des Geiseltales für die Naturwissenschaften sprechen. Der Geseiner Paläontologie Professor Dr. Hummel spricht dann über die Schichtfelsen aus der mitteldeutschen Braunkohle des Geiseltales und Dr. Seltner-Giese über die dort geborenen neuen Säugetiere. Mit der Moldanubia des Geiseltales wird sich Dr. Zerze, Halle befassen.

Mitter der gefügigen Feder.

a. Mücheln. Bei dem vom Mitteldeutschen Reichstag für den Monat Mai d. J. ausgesprochenen Wettbewerb für Hebertraktoren in Kurzschrift wurden die Arbeiten der Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, P. Behr Martin Müller und Frau Bönike mit „Hervorragend“ ausgezeichnet.

Erinnerungen an Nürnberg.

a. Neumark. Zur Jubiläumssammlung der NS-Frauenstaffel waren wie immer fast alle Helferinnen erschienen. Die Ortsgruppenleiterin Frau Kläber begrüßte die Frauen und besonders die Kreis-Frauenstaffelmitglieder des Zusammenfindens gebieten in hüllem Gedenken der kürzlich verstorbenen Mitstreiterin Frau Bäcker. Der kürzige Abend fand

schloß auf dem „Rauhof“ den eigentlichen Beginn des Festes verbindet hatten, zu einem anregenden gemühtlichen Zusammenfinden in großer Zahl auf dem Festplatz ein, wo bei Freizeiter die Stunden nur zu schnell vergingen.

Für die Festbesucher aber bot der Festplatz mit den vielen Bänden, Säulen, Kunstwerken, Schandbänden, Kränzen usw. genügend Beschäftigung, den äußeren Rahmen des Brunnensfestes kennen zu lernen. Bis zur jeweiligen Polizeitunde herrschte überall ein „erschütterlicher“ Betrieb — wirklicher Jahrmarktsauber. —

Bekanntete Prüfung.

d. Bad Dürrenberg. Der Elektro-Instalateur Karl Zeigler, hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Halle die Meisterprüfung bestanden.

Aus dem Kreise Weienfels

Wald keine Arbeitslosen mehr.

w. Weienfels. Die Arbeitslosenzahl ist durch den Bau der Reichsaubahn von 15 auf 2 zurückgegangen. Die restlichen zwei älteren landwirtschaftlichen Arbeiter werden durch die Arbeiterarmee ergänzt, auf dem Rittergut hauptsächlich Beschäftigung finden.

Aus dem Kreise Weienfels

Wald keine Arbeitslosen mehr.

w. Weienfels. Die Arbeitslosenzahl ist durch den Bau der Reichsaubahn von 15 auf 2 zurückgegangen. Die restlichen zwei älteren landwirtschaftlichen Arbeiter werden durch die Arbeiterarmee ergänzt, auf dem Rittergut hauptsächlich Beschäftigung finden.

Jüng Kontrollbrunnen.

w. Weienfels. Die Grundwasser in Bächen und Böhren waren in letzter Zeit großer Schwankungen ausgesetzt. Viele Brunnenbesitzer mußten daher ihre Brunnen vertiefen. Im Verein mit der Landesbauverwaltung sind nun fünf Kontrollbrunnen fertiggestellt, wo regelmäßig Messungen vorgenommen werden. Man vermutet, daß die umliegenden Bergwerke das Wasser entziehen. Die Kosten der Kontrollbrunnen müssen die beiden Gemeinden tragen.

Eine freiwillige Feuerwehr.

w. Weienfels. Gemeindeführer Bartholomäus hatte zu einer Gründungsversammlung einer freiwilligen Feuerwehr eingeladen, zu der sich 18 Mann meldeten. In voriger Woche fand bereits die erste Übung statt, die Brandmeister Rangroos als Großmeister leitete.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Ein Jentner Weintrauben gemauert.

m. Dethlig a. S. Auf dem Rittergut werden vorige Woche fast ein Jentner Weintrauben gemauert. Der zufällige Weintreiber wachmeister konnte jetzt sieben Spitzbuben festnehmen, die von hier stammen.

Junge Obstbäume eingegangen.

ü. Nöden. Durch die lange Trockenheit sind viele vor einetw Jahren und in Vorjahr gepflanzten Obstbäume eingegangen. Straßensammler treffen bereits Vorkehrungen zur Neuansatzungen. Auch aus den angrenzenden Ortshöhen wird über großen Ausfall an jungen Bäumen geflagt.

Wilaus: Stabiparaffine Schandau.

Im heutigen Angeheilt finden unsere Leser die Wilaus der Stabiparaffine Schandau, die am 31. Dezember 1933 abläuft. Aktiva und Passiva zeigen einen Bestand von 142207,72 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1933 schließt im Soll und Haben mit 390148,81 Mark. Dieser Minderungsfall ist von der Revision und Treuhänderstelle des Sparfassen- und Giroverbandes für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt geprüft worden und hat an meienlichen Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Eine „gewissenhafte“ Taschendiebin

Jahrmarttsdiebstähle überausend angefertigt. Am 8. September, dem ersten Jahrmartstag in Eisenburg, wurden bei der Polizeipolizei eine ganze Reihe Geldbörsen als verloren angezeigt, ohne daß es gelang, ihr Verhindernden aufzufinden. Fest stand allerdings, daß jemand von der Zunft der Taschendiebin hier im Spiele sein mußte. Fest wird nun ans D a u e n mitgeteilt, daß dort eine 35jährige Polin namens Franziska Bex an früherer Zeit beim Taschendiebstahl, auch während des Jahrmartts, ertappt worden ist. Bei der Festgenommenen fand man einen Taschensack, in dem sie die Orte, die sie beunruhigt, angegriffen und „Wilaus“ gezogen hatte. Die Diebin hatte in Eisenburg einem Tage insgeheim rund 130 RM. erbeutet. Offenbar handelt es sich um eine internationale Taschendiebin.

# NSDAP-Gautreffen in Leipzig

## 15 jährige Feiertage der Ortsgruppe Leipzig und Umgründung des Gau Nordwest-Sachsen

Das Gautreffen des NS-Deutschen Frontkämpferbundes „Stahlhelm“, das zugleich mit der 15jährigen Traditionsfeier der Ortsgruppe Leipzig und der Feiertage der Umgründung des Gau Nordwest-Sachsen verbunden ist, hatte eine sehr heile Beteiligung erfahren. Aus allen Teilen Sachsens waren die Stahlhelmer in Leipzig eingetroffen. Auch aus den Nachbarbezirken Halle, Bitterfeld, Altenburg und Eisenberg sind Fahnenabteilungen erschienen. Die Veranstaltungen des Sonnabends begannen mit Platanenfesten im Norden, Westen, Süden und Osten der Stadt, die von heiligen und ausmachenden Stahlhelm-Paraden ausgeführt wurden und großen Beifall fanden. Um 18.30 Uhr erfolgte das Stellen der Fahnenkompanie in der Brandenburger Straße, von wo es mit Fackelbegleitung zum Zoo ging. Überall wurden die rühmlichsten Fahnen und der Fahnenplan in achtungsvoller Weise gezeigt. Der große Saal im Zoo war mit der Reichskriegsflagge, den Farben des alten und des neuen Reiches geschmückt. In das Feldlager des alten und neuen Heeres mischte sich die Bunttheit der Vorkriegsuniformen.

## 15 000 Stahlhelmer marschieren in Leipzig

Am Sonntagvormittag marschierten wieder die feidragenden Kolonnen durch Leipzig. Mit wackelnden Fahnen und flotter Marschmusik ging es hinaus zum Volkspark. In achtundfünfzig, zum Feldgottesdienst und zur großen Kundgebung. Rund 15 000 Stahlhelmer, uniformierte und nichtuniformierte, waren mit 100 Fahnen aufmarschiert. Vor der Freitreppe hatte ein Ehrenkürassier der Polizei und ein Ehrenkürassier der SA in großer Anzahl aufmarschiert und unter dem St. Michael verarmelten sich die Ehrenkürassier. Das Reichsheer vertrat Oberst Friedrich, die Stadt Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, die Kreisbauernschaft Oberbürgermeister Dr. Gehlhaar, das Volksgeschichtsbüro Polizei, Oberleutnant Schaefer, Ferner waren die Vertreter aller anderen staatlichen und föderativen Behörden anwesend. Punkt 12 Uhr war der Aufmarsch beendet.

## Feldgottesdienst am Völkerringdenkmal

Nach dem Largo von Hindel und dem Altinverländischen Donkgebet sprach Farrer Mühlhausen. Er legte seine Ausführungen dar. Er grüßte die Anwesenden, alle Ehre und Glück, dem Reich und dem Führer. Er gedachte der Blutsigen des Kampfes, der 400 Stahlhelmer, die mörderisch getötet wurden. Die Fahnen kentten sich unter dumpfen Trommelwirbel.

## Landesführer Hauße spricht

In der anschließenden Kundgebung sprach Landesführer Dr. Hauße. Er sprach das Gebotnis der Treue zu Staat und Führer und den Beiden des Bundes und verwies auf das würdige Denkmal, das die Tote der Geschichte weit aufsteht, das von Tod und Tod, von Anfristung und Dvierbereitschaft spreche. Soldaten hätten Deutschland aus den Händen des Feindes gerettet. Soldaten des Reichs Hismarsch und die Führer und die Soldaten gebore die Zukunft, als Vertreter einer Bewegung. Soldaten sind eine, höchste zusammen. Und nur ein wehrfähiges Volk könne sich zusammenhalten. Die Wehrfähigkeit sei die große Bedingung des deutschen Lebens. Dafür habe man gekämpft und werde weiter kämpfen für die Größe, Freiheit und Herrlichkeit unseres Volkes. Er schloß mit einem dreizehn Hurra auf Deutschland, auf den Anführer und Führer.

Das Deutschland, das Gott-Befehl und das Stahlhelm-Bundesheil beschließen die Kundgebung und dann formierten sich die Kolonnen zum Völkerring durch die Stadt nach dem Hauptplatz. Es war ein Vorbemerklich vor dem Landesführer stattfand. Die große Treppe vor dem Museum war zur Tribüne geworden, die bis auf den letzten Platz besetzt war.

## Halles Frontkämpfer in Leipzig

Zwei Kompanien beim Aufmarsch.  
Über 200 Kameraden des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) Halle nahmen am gestrigen Sonntag an dem Gauappell und an der Umgründungsfeier des Gau Nordwest-Sachsen in Leipzig teil. Mit dem Spielmannszug und mit der alten Uniformierten Fahne der Ortsgruppe nahmen sie gegen 7 Uhr die zwei Kompanien Halle, die zwei gleichmäßige Kleidung, für vorzügliches Auftreten unter der Führung des Kameraden Beyer machte bei der Ankunft in Leipzig den besten Eindruck.  
Gegen 8 Uhr sammelten sich die feidragenden Kolonnen, vermischt mit der braunen Uniform der SA-Mitglieder in der Röntgen-Johann-Straße und den anwesenden Straßen. Überall marschierten die Frontkämpfer auf mit zahlreichen eigenen Kapellen, und Erinnerungen wurden nach dem ersten Weltkriegstag in Leipzig, in der Halle, in der Halle, mit dem Knüttel und mit der Faust die Achtung auf Leipziger Straßen erkaufte. Um 9 Uhr lebten sich alle Marschierenden in Bewegung zum Völkerringdenkmal hin. Die Kameraden, die sich die Gaisstraße über

den Markt, durch die Peters- und Windmühlentstraße und schließlich durch die berühmte Straße des 18. Oktober, die viele Kameraden zum ersten Male sahen.

So weit das Auge reichte, marschierten lange Kolonnen des NSDAP. Ihr aller Ziel war das große Denkmal vordisch-deutschen Sieges über Napoleon. An vielen Fenstern grüßten die Fahnen des Reiches, besonders zahlreich die Stahlhelm- und Reichskriegsflagge.

Nach einer längeren Rast am Ende der Straße des 18. Oktober und angeregter Unterhaltung mit den Kameraden der Stahlhelm-Frontkämpfer erfolgte der Einmarsch in das Denkmalgelände. Hand um Hand in dem Denkmalbereich erfolgte die Auffüllung; vom riesigen Denkmal her wuchsen die Farben

# Appell auf dem Blondsberg

## Kreisappell des NSDAP (Sa) / Landesführer Hübald sprach / 15 Fahnen geweiht

Von unserem nach dem Blondsberg entsandten -w-Schriftleitungsglied.  
Zum Kreisappell des Saalkreis des NSDAP (Stahlhelm) waren gestern nachmittags auf dem Blondsberg über 300 Mann angetreten. Von Hatten die Fahnen des neuen Deutschlands auf dem Gipfel dieser Berghöhe in unmittelbarer Nähe des ehrwürdigen Petersberges im Wind. Im Geviert waren die Kameraden des NSDAP, aus dem Saalkreis angetreten und 15 alte Stahlhelmfahnen führten sich und die gefamte Hebertafel. Um 13 Uhr sollte der Appell beginnen. Der Landesführer Kamerad Hübald aus Magdeburg konnte aber wegen dienstlicher Ueberlastung nicht pünktlich erscheinen, so daß die Veranstaltung mit einiger Verspätung begann.

## „Auf Opfern und Waffen ruht der Sieg“

Der Landesführer ergriff unmittelbar nach seiner Ankunft nach Aufzählen der Front das Wort zu längeren Ausführungen; seine frischen und einfachen Worte fanden den Beifall aller Kameraden, die hier verarmelten waren, um ihre Fahnen erneut in Empfang zu nehmen. Der Landesführer ging von dem großen Erleben der Nürnberg Tage aus und mußte anschaulich den Vorbemerklich der Ehrenformationen des NSDAP (Stahlhelm) zu schildern. Begeistert erzählte er von dem Einbruch dieses Reiches und voller Stolz auf den Kampf des Westfrontens, wozu er ihn als Führer Mitteldeutschlands mit einem Händelnd für diesen Vorbemerklich gedankt hat. Landesführer Hübald erinnerte in seinen weiteren Ausführungen auf die Zeiten vor 12 Jahren, wo man auch auf dem Blondsberg gefanden haben und gegen die Deutschen in Deutschland, die Kameraden in Mitteldeutschland mit Macht und Erfolg gekämpft habe. Immer habe der alte Stahlhelm seine Treue zum deutschen Vaterland unter Beweis gestellt und wenn wir heute im neuen Deutschland Adolf Hitlers Ruhe und Ehre und die Freiheit erleben dürfen, dann haben auch die 40 Kameraden des NSDAP in Mitteldeutschland am Aufbau beigetragen, an deren offener Gruff sich die Fahnen des Stahlhelms in Ehrfurcht und Treue gelenkt haben. Nicht immer wurde die Leistung der alten Frontkämpfer in Deutschland so anerkannt, wie sie es verdient. Durch Not und Erniedrigung sind sie alle gekommen, die Kämpfer für das neue Deutschland, bis endlich die Stunde der Befreiung geschlagen hatte. „Auf Opfern und auf

des Reiches, zu füssen des gewaltigen Steinblöcks aber war das geschmückte Feldlager mit der Kautipferanlage aufgebaut. Punkt 2 Uhr erfolgte der Appell des Bundesleiters, der drei großen Fahnen und 60 Fahnen der teilnehmenden Ortsgruppen einmarschierten, ein herrliches Bild. Um 11.30 Uhr begann der Feldgottesdienst, den Kamerad Farrer Mühlhausen abhielt. Der gemeinsame Gebet war ein Gebet des Dankes für die Anfuhr des fächlichen Landesführers, Hauptmann Hauße, endete mit einem dreimaligen Hurra auf den obersten Führer Adolf Hitler, begeistert sangen die 2000 und die Wahlen des Volksführers des Deutschlands, Ost-West und Stahlhelms.

In breitem Sonnenlicht erfolgte der Rückmarsch nach Leipzig zum Hauptplatz, wo der Zeremonial erfolgte. Die Gruppe Halle kam hier glänzend vorbei und erntete laute Bravorufe des Volksführers. Nach einer Erholung im Staudenquartier „Kritikalpall“ trat unsere Kreisgruppe dann gegen 7 Uhr die Rückfahrt nach Halle an, wieder um ein schönes Erlebnis reicher.

In breitem Sonnenlicht erfolgte der Rückmarsch nach Leipzig zum Hauptplatz, wo der Zeremonial erfolgte. Die Gruppe Halle kam hier glänzend vorbei und erntete laute Bravorufe des Volksführers. Nach einer Erholung im Staudenquartier „Kritikalpall“ trat unsere Kreisgruppe dann gegen 7 Uhr die Rückfahrt nach Halle an, wieder um ein schönes Erlebnis reicher.

den Waffen ruht der Sieg.“ Dieser Wahlspruch hat alle geleitet und diesem Satz werden deutsche Kämpfer auch weiterhin treu bleiben. Mit Freude und Bewunderung gedachte Kamerad Hübald zum Schluß seiner Ansprache des 15. August, des Tages der Zusammenkunft mit dem Gauleiter Jordan. Hier haben sich Kameraden kennen und schätzen gelernt und Hand in Hand und Schulter an Schulter die Zukunft geschrieben.

Kreisführer Vohle dankte dem Landesführer für seine Ausführungen. Als er ihm aber einen besonderen Dank aussprach für die Anführung, die der Führer des Mitteldeutschen Verbandes in der Waffensicht auf sich genommen habe, um zu diesem Kreisappell erscheinen zu können, wachte der Landesführer in kurzen Worten bescheiden ob und erinnerte an die Anführungen, die deutsche Männer im Ringen der Völkerritter Jahre lang auf sich genommen haben. Dann leit dieser Völkerritter dem Blondsberg bestimmte seine Anführung an.

## Fronterlebnis und Volkserbundenheit

Nach der Abfahrt des Kameraden Hübald, der in Vehrenbera noch erwartet wurde, betrat Farrer Mühlhausen, Halle, die schliche Hebertafel. In einfachen, aber tiefen gehenden Worten gedachte er der Völkerritter, die sich für Deutschland über das Erleben an der Front, wie sie nur ein Mensch aussprechen vermag, der den Krieg unmittelbar erlebt hat. In dieser Todesnähe haben die Soldaten Volkserbundenheit gehalten, und darum sei es heute für die Kämpfer des alten NSDAP, eine Selbstverständlichkeit, diese Volkserbundenheit zu hegen und zu pflegen. So mußte auch in diese Stunde auf dem Blondsberg die Stunde des Gedenkens eine Stunde des Gebührens werden, denn diese Treue der Toten des großen Krieges kann nur durch die Treue der alten Kameraden in richtiger Würde gelehrt werden.

In Anfristung des am Erfinden verbundenen Kameraden Völkerritter, Halle, nach Kamerad Matth die Weibe der 15 Ortsgruppenführer vor. In seinem Schlusswort ermahnte der Kreisführer Vohle nochmals alle Kameraden zur Pflicht und zum letzten Kräfteinsatz für das deutsche Vaterland. Pflicht wurde der Kreisappell dann geschlossen.

# Neue Wege des Weidmannes

## Erster Kreis-Jägertag in Halle / Drei Sachbearbeiter im Saalkreis

Am Sonnabendnachmittag fand im Stahlhelmschützen in Halle der erste Jägertag des Saalkreis statt, der von Kreisjägermeister Reinke eröffnet wurde. In seiner Begrüßungsansprache dankte er besonders dem amwesenden Provinzialjägermeister Ostermann für sein Erscheinen. Der Kreisjägermeister ging dann auf die Kameraden des Saalkreis Reichsjägerdes der deutschen Jägergebrüder hat. Es soll nun nicht planlos die Zahl des Wildbestandes erhöht werden. Worte Grenzobst und Grenzschutz sollen Wasser und Jäger in gleicher Weise ausgekommen. Der jährliche Umsatz, der insgesamt durch die deutsche Jäger erreicht wird, beträgt etwa 165 Millionen Mark, und diese Summe verfließt sich zur Verantwortung dem Volksgenossen gegenüber. Um die Höhe der Wälsche zu unterhalten, soll alljährlich im Frühjahr eine Zehnprozentsatzung in den Wälschen durch den Reichsjägermeister begründet Grundbesitz gewertet werden soll.

## Fünf Jagdbezirke im Saalkreis

Um seiner großen Aufgabe gerecht werden zu können, hat der Kreisjägermeister den Saalkreis in fünf Jagdbezirke eingeteilt, an deren Spitze je ein Obmann steht. Diese Obleute beaufsichtigen die Jagdschützen, leben den Wildbestand fest und bestimmen die Wälscher. Daneben untersteht ihnen die jagdsche

Erdung der Jäger. Als Obleute wurden eingesetzt Koch-Körner, Olfert-Dommit, Völz-Weidert, Kreuzmann-Epidend, Dorf und Kreuzer-Gröders. Ferner wurden für den Saalkreis drei Sachbearbeiter bestimmt, von denen jeder eine besondere Aufgabe hat. Sachbearbeiter für Jagdschein-Erdung wurde Kreisjägermeister Völz, Jagdschein-Erdung untersteht Sachbearbeiter Völzmann-Teich und Sachbearbeiter für das Schießen wurde Otto Völz-Weidert. Der Kreisjägermeister sprach den Wunsch aus, daß dieser Tag Wichtigkeit und Anfristung für die Zukunft sein möge. Die Veranstaltung dankte dem Führer und seinem Reichsjägermeister für das Reichsjägergeleit mit einem dreifachen Hurra.

## Gaujägermeister Ostermann spricht

Anschließend sprach Provinzialjägermeister Ostermann (neuerdings Gaujägermeister) über die Bedeutung des Reichsjägergeleits und die Ziele des Reichsverbandes der Deutschen Jäger. Er sprach dabei zunächst die schon oben erwähnten früheren Zustände an und dann auf die Gliederung des neuen Reichsverbandes ein. So sei es wünschenswert, daß der Kreisjägermeister den Kreisbauernführer zum Mitarbeiter habe, ebenso einen Obmann als Bindelager zum NSDAP. Und ein Vertreter der Schule müsse im Mitarbeiter

vorhanden sein, denn gerade durch die Unwissenheit der Schulfrüher werde der Jägerwelt Schaden ausgeht.

## Ein guter Hund gehört zur Jagd

Wehr Pflege als bisher müsse dem Gebrauch der Hunde eine gewisse Beachtung werden. Das Jagdgesetz fordert für ein Jagdgebiet von 4000 Morgen einen Jagdhund, doch darüber hinaus müsse verlangt werden, daß für jedes Revier, gleich welcher Größe, ein Jagdhund vorhanden sein muß. Um ein gutachtliches Verhältnis mit dem Staatsforstbeamten zu pflegen, werde es angebracht sein, als Mittelsmann einen Berufsbesitzer im Mitarbeiterstab zu haben, auch die Genarmarie müßte hier einen Vertreter haben. Und schließlich falle dem Schulungsobmann die Aufgabe zu, die Jungjäger zu schulen und an der Weiterbildung der älteren Mitarbeiter.

## Verhängnisvolle Methoden von einfl

Jahreszielung hat Anstöße des Schließlichen getrieben werden. Denn die guten Wälsche wurden abgelehnt, während die schlechten die Kammern zur Fortpflanzung blieben. Diese Methode habe sich bereits sehr vielerorts verhängnisvoll ausgewirkt. Es gelte, das Steuer herumzuwerfen und auf Erhaltung starker Stämme mit guten Wälschen und guten Schützen hinzuwirken. Eine landwärtliche Anstalt bei der Auffüllung des Jagdplanes werde hier gute Früchte zeitigen. Gedacht werden müsse auch an einen vermehrten Absatz der weiblichen Tiere, denn auch die weibliche Erbmasse sei bei der Fortpflanzung mitbestimmend.

Der Provinzialjägermeister setzte sich zum Schluß seiner Ansprache für ein besseres Verhältnis der Jäger untereinander ein. Die Stelle Großobst und Grenzschutz sollten aus der deutschen Jägerpraxis ausgerottet werden, es dürfe keine Jagd mit und keine Feindschaft mehr geben. Die deutsche Jägererei müsse ein fester Block werden, sie Hände am Beginn einer neuen Epoche, die Weidgerechtigkeit in ihren Mittelpunkt stelle.

## Ein Opfer seines Berufs

### Schwerer Unglücksfall auf dem Völkerringdenkmal

In Beginn der Mittagspause ereignete sich auf dem Völkerringdenkmal ein schwerer Unglücksfall. Der 13jährige Kinder-eheliche Bergmann René Diez aus Eisenbach geriet in einer Söhntretre zwischen die fahrende Lokomotive und den Sprechapparat und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde nach dem Völkerringdenkmal in richtiger Würde gebracht, wo er jedoch alsbald seinen Verletzungen erlag.

## Todessturz beim Obstflüden

### Ein Greis aus Schmalzerode verunglückt

Der ehemalige Solmeyer Otto Rehmann stürzte beim Pfaffenflücken dadurch vom Baum, daß der Ast, an dem die Leiter angelehrt war, brach. Der 70jährige erlitt durch den Sturz derart schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

## Laftzug fährt in die Burger SA.

### 4 Säumer, 2 Reichsverletzte in Nürnberg.

Auf dem Markt vom Quartier der Burger SA, zum Bahnhof Hirschberg, wurde ein Laftzug von einem Säumer angelehrt. In einer kurze überholte ein Fernanfang die marschierende Burger Kolonne. Gerade wollte der Führer des Laftzuges die Spitze passieren, als er die Gewalt über das Steuer verlor, der Wagen einschmiegte und die ersten beiden SA-Kameraden überrollte. Dabei erlitten die Kameraden schwer, zwei weitere leichter Verletzte.

## Dr. Ley sprach in Erfurt

### Der Stabsleiter auf dem Kreisparteiitag

Auf dem Kreisparteiitag Erfurt hielt Stabsleiter der NSDAP, Dr. Ley, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Der Aufbau der Gliederungen der NSDAP ist nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten erfolgt. Wir haben zuerst ein Fundament gelegt und dann Schritt für Schritt einen Turm auf dem Fundament errichtet. Die Organisation unserer Führung im Reich und in den Gaue. Das war seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler an Großem gemacht, ist eine ungeheure Größe des Schicksals, um darin liegt das ansehendste Verhängnis. Wir sind die Arbeitsträger unbedingt fertig ist, und doch es in allen Betrieben dann so sein wird, wie wir es erreichen.

## Gesetz im Saule Nabolun in Verfassung

Die Todter des Reichsleiters Nabolun, Art. 174 des Grundgesetzes, hat sich mit dem Sohn des Geheimrats Eilsberger-Bernburg. Dipl.-Ing. A. Eilsberger, vermählt.

„Wieviel Jäger hat du, Bobbe?“  
„Sein, Herr Lehrer!“  
„Und wenn dein Bobbe noch Jäger, was hast du dann?“  
„Seine Hirschkinder meist!“



